

NR. 16 / 2. NOVEMBER 2018

WIR

Der, die, det

Minderheitensprache

Neue Erkenntnisse

Sprachenkonzept

Spielerischer Zugang

Sprachforderungen

Schilder und viel mehr

Deutsch muss sein

Vor ein paar Tagen wurde ich – freundschaftlich-streng – als Sprachpolizist bezeichnet. Gemeint war nicht, dass ich mich für den korrekten deutschen Sprachgebrauch einsetze, denn Fehler mache natürlich auch ich. Gemeint war dagegen, dass ich mich dafür einsetze, dass Deutsch gesprochen wird. In dem Sinne habe ich nichts dagegen, als Sprachpolizei aufzutreten.

Denn: ohne deutsche Sprache keine deutsche Minderheit, und ohne deutsche Minderheit keine deutschen Schulen und Kindergärten. Hinzu kommt, dass die Eltern die deutschen Institutionen gewählt haben, gerade weil hier Deutsch gesprochen wird, und ihre Kinder auf diese Weise relativ einfach eine Weltsprache erlernen.

In der dänischen Minderheit wird zurzeit (wieder) der Gebrauch der dänischen Sprache debattiert. Die Diskussion ist oft verbunden mit Forderungen an die Eltern, die dänische Sprache zu erlernen. Ich denke nicht, dass wir diesen Weg gehen sollten. Angebote für freiwilligen Deutschunterricht entsprechen da eher unserem Temperament.

Andererseits sollte man aber verlangen, dass die Eltern zumindest mündliches Deutsch verstehen können, sodass Lehrer und Erzieher auch mit den Eltern Deutsch reden können. Wenn diese dann eventuell auf Dänisch antworten, ist das für mich in Ordnung. Dass diese Forderung bedeuten kann, dass man ab und zu ein Kind nicht aufnehmen kann, nehme ich dann in Kauf ... so viel Deutsch muss sein!



Harro Hallmann
Kommunikationschef des BDN

Der skal være tysk til

Den anden dag blev jeg beskyldt for at være sprogpolti. Ikke fordi jeg rettede noget til, korrekt tysk – jeg kan såmænd også godt selv lave fejl – men, fordi jeg gjorde mig til talsmand for, at der skulle tales tysk. Hvad det angår har jeg ikke noget imod at blive kaldt sprogpolti. For lad mig slå fast: uden tysk sprog intet tysk mindretal og uden mindretal ingen tyske skoler eller børnehaver.

Derudover må vi gå ud fra, at forældre netop har valgt mindretallets institutioner, fordi der tales tysk og fordi børnene på den måde lærer et verdenssprog.

Det danske mindretal syd for grænsen

diskuterer – endnu engang – brugen af det danske sprog. Det er en debat, der ofte knyttes sammen med krav om, at forældrene skal lære dansk. Jeg mener ikke, at vi skal gå den vej. Et tilbud om frivillig tyskundervisning svarer nok mere til vores temperament.

På den anden side kan man godt forlange, at forældre i det minste kan forstå mundtligt tysk, så lærere og pædagoger kan tale tysk til dem. Hvis forældrene vælger at svare på dansk, så er det helt fint med mig.

Skulle dette krav føre til, at der er et enkelt barn, der ikke kan optages, så tager jeg det med i købet.

Der skal være tysk til – trods alt.



Herausgeber
BUND DEUTSCHER
NORDSCHLESWIGER
Deutsches Generalsekretariat
Vestergade 30
DK 6200 Apenrade
CVR 24757617
+45 74 62 38 33
generalsekretariat@bdn.dk
www.bdn.dk

Verantwortlicher Redakteur
Gwyn Nissen
gn@nordschleswiger.dk

Redaktion
DER NORDSCHLESWIGER
Gwyn Nissen
Helge Möller
Marlies Wiedenhaupt
Sara Wasmund
Sarah Heil
Dominik Dose
Jon Thulstrup
Adeline Raahauge Muntenjon
Bettina P. Oesten
Ilse Marie Jacobsen

Fotos
Karin Riggelsen

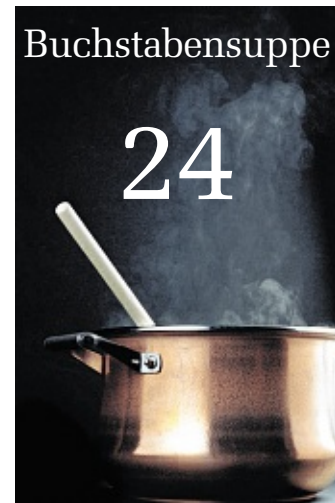
Titelfoto
Karin Riggelsen

Layout
DER NORDSCHLESWIGER
André Mackus



Die sieben sprachpolitischen Ziele des BDN

6



Das Deutsch-Portal

26

GRENZ
genial



Neues Sprachenkonzept

Æn Tech ka'
æufø
sygdom.

12

Eine Zecke kan
übertragen.



10

Minderheiten-
pädagogik ist
ihr Geschäft

In memoriam

Hermann Heil ist gestorben

Der ehemalige Hauptgeschäftsführer des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN), **Hermann Heil**, ist nach



FOTO: ARCHIV

kurzer schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren verstorben. Hermann Heil war von 1962 bis 2002 im Generalsekretariat der deutschen Minderheit in Apen-

rade tätig. Der Finanz- und Haushaltsexperte trug dazu bei, dass die Zusammenarbeit des BDN mit Politikern in Kiel und der damaligen Hauptstadt Bonn stark vereinfacht und verbessert wurde. Als Ehrenamtler engagierte er sich in großen und kleinen Vereinen und Organisationen gleichermaßen. swa



FOTO: ARCHIV

Antrittsbesuch

Minderheitenbeauftragter kommt

Es ist der Antrittsbesuch des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten: **Bernd Fabritius** wird beim Deutschen Tag in Tingleff die Festrede halten. „Wir freuen uns sehr, dass er zu Besuch kommt und wir ihn endlich kennenlernen“, sagt Hinrich Jürgensen, Hauptvorsitzender des Bundes Deutscher Nordschleswiger. Kurz nach dem Deutschen Tag findet in Berlin eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Minderheiten statt, hier werden BDN-Vertreter erneut auf Fabritius treffen. swa



FOTO: PRIVAT

Abschied und neu im Team

Tina ist die neue Familienberaterin

Tina Bruhn Hansen ist die neue Familienberaterin des Sozialdienstes Nordschleswig. Die 43-Jährige lebt mit ihrer Familie in Sottrup bei Bilderup-Bau und ist ausgebildete Pädagogin. Vor 13 Jahren machte sie sich mit dem Naturkindergarten Noas Ark in Sottrup selbstständig. Nach einigen geburtenschwachen Jahrgängen reifte in ihr der Wunsch nach Veränderung, und so bewarb sich Tina Bruhn Hansen beim Sozialdienst für Nordschleswig erfolgreich. Nach mehr als fünf Jahren verlässt Familienberaterin Anika Skøtt den Sozialdienst. Sie war im Einzugsgebiet Apenrade Süd und Bau tätig und hat sich dazu entschlossen, beruflich neue Wege zu gehen.

Kulturnacht

Auf Christiansborg zeigte die Minderheit Präsenz

Am Freitagabend, 12. Oktober, präsentierte sich die deutsche Minderheit bei der Kulturnacht in Kopenhagen. Auf Christiansborg waren der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN), die Deutsche Nachschule Tingleff und die Schleswigsche Partei vertreten. **Hinrich Jürgensen**, Hauptvorsitzender des BDN, ist mit dem Resultat sehr zufrieden. „Es war mal wieder ein toller Erfolg. Viele Leute waren da, haben mit uns diskutiert und sich an unserem Quiz beteiligt.“ Die Kulturnacht ermöglicht es den Vertretern der Minderheit, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und über die Minderheit zu informieren.



FOTO: RUTH CANDUSSI

Knivsbergfest

Mehr Aktivitäten, veränderte Aufteilung

2019 gibt es am 22. Juni noch mehr Knivsbergfest als bisher. **Lasse Täs-tensen**, Vereinskonsulent des Jugendverbandes, zufolge wird der Lageplan zum Knivsbergfest anders gestaltet. In diesem Jahr wurde die Spielwiese gegenüber der Mulde erstmals wieder eingesetzt, und 2019 soll hier ein richtiges Abenteuerland mit mehreren alten und neuen Aktivitäten entstehen. Die bisherige Verbandswiese bei der Grillhütte und dem Klettergerüst wird dann in ihrer Gesamtheit für ein



FOTO: RIGGELSEN

Kindergarten-land eingerichtet. Die Zelte der Verbände werden stattdessen gut sichtbar am Fußweg, der den oberen mit dem unteren Sportplatz verbindet, platziert. *gn*



FOTO: CORNELIUS VON TIEDEMANN

Grenzlandroute

Gute Minderheitenpolitik lässt sich vielleicht bald erwandern

Als einen idealen Ort für eine europäische Kulturroute schlägt der Minderheitenbeauftragte **Johannes Callsen** (r.) die deutsch-dänische Grenzregion vor. Seinen Worten nach hat sich die Region als Raum kultureller Vielfalt zu einer Modellregion für Minderheitenschutz und -förderung in Europa entwickelt. Europäische Kultur-routen führen durch ein oder mehrere Länder oder Regionen und befassen sich mit verschiedenen Themen. Als erste europäische Kulturroute wurde 1987 der Pilgerweg nach Santiago de Compostela offiziell ausgezeichnet. Gute 30 Jahre später haben bereits über 30 Kultur-routen diese Anerkennung erworben. *DN*

Aus nach 67 Jahren

Die Deutsche Schule Osterhoist schließt

Nach 67 Jahren sind die Tage der Deutschen Schule Osterhoist gezählt. Die Institution schließt zum Jahresende wegen rückläufiger Schülerzahlen. Ab 1. Januar 2019 erfolgt die Fusion mit der Deutschen Schule Rapstedt. Das Schulgebäude in Osterhoist, das auch als Treffpunkt der deutschen Gemeinschaft genutzt wird, soll verkauft werden. Nachdem der BDN von der Schließung in Kenntnis gesetzt wurde, fanden in Osterhoist mit den Vereinen, dem Schulrat und dem BDN-Hauptvorsitzenden Beratungen statt, wie die Zukunft ohne das Kulturzentrum angepackt werden kann. *mon*



FOTO: ARCHIV



FOTO: UTE LEVISEN

Wachwechsel

Neuzugang in der Bibliothek

Seit August 2018 ist **Sandra Röben** (Foto, l.) in der Apenrader Zentralbücherei vollzeitbeschäftigt. Ihre Nachfolge in Hadersleben übernimmt **Karina Dreyer**. Die 51-Jährige aus Kiel wird in Zukunft dienstags und donnerstags in der Haderslebener Filiale aushelfen. Karina Dreyer ist in Kiel als freie Journalistin und Fotografin für das Lokalressort der Kieler Nachrichten tätig. Seit andert-halb Jahren ist sie regelmäßig in Nord-schleswig unterwegs, da ihr Lebens-partner Däne ist. *lev*



„Deutsch ist in Nordschleswig keine Fremdsprache“

Sieben sprachpolitische Ziele hat sich der BDN 2015 gesetzt – einige wurden bereits erreicht. Das wichtigste Werkzeug dafür ist die Sprachencharta – doch die hat ein großes Manko

VON DOMINIK DOSE

Die deutsche Sprache ist das wichtigste Erkennungsmerkmal der deutschen Nordschleswiger. Die Förderung und Pflege der deutschen Sprache gehört zu den wichtigsten Aufgaben der deutschen Volksgruppe.“ So steht es im Strategiepapier über die sprachpolitischen Forderungen der deutschen Minderheit, das der Hauptvorstand des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN) am 16. Februar 2015 einstimmig

verabschiedet hat. Sieben konkrete Forderungen sind darin enthalten, an deren Umsetzung in den vergangenen 3,5 Jahren gearbeitet wurde. Mit mehr oder minder großem Erfolg.

Die Erfolge

Auf der Haben-Seite steht unter anderem die Möglichkeit für Bürger, Verbände oder Organisationen, der öffentlichen Verwaltung und den Gerichten in Nordschleswig relevante Dokumente

auf Deutsch vorlegen zu können. „Wir haben einen Ministerbrief der damaligen Unterrichts- und Gleichstellungsministerin Ellen Trane Nørby bekommen, der uns zusichert, Dokumente bei öffentlichen Stellen auf Deutsch einreichen zu können und den wir nun jedes Mal abgeben können, wenn sie sich dagegen wehren“, erklärt Harro Hallmann, Kommunikationschef des BDN.

Ein weiterer Punkt, der erfolgreich abgehakt werden konnte, ist die Aufstellung eines zweisprachigen Autobahn-

hinweisschildes für den Knivsberg. „Das ist toll und wichtig für uns, dass wir dies mithilfe des früheren Verkehrsministers Hans Christian Schmidt hinbekommen haben“, so Hallmann. Es sei harte Arbeit gewesen, aber es zeige, dass man etwas erreichen könne, wenn man am Ball bleibe, sagt er. „Es gibt keinen anderen Ort in Nordschleswig, wo man so viel über die Geschichte der deutschen Minderheit erzählen kann. Umso schöner ist es, dass das Schild nun auch mit deutschem Hinweis steht.“

Teilerfolg und Strategiewechsel

Bei einem Punkt wurde bereits ein Teilerfolg erreicht. So ist es gelungen, 5 Millionen Kronen für den Um- und Ausbau des Deutschen Museums in Sonderburg zu bekommen. Das langfristige Ziel sei es aber, eine betriebsmäßige Förderung zu erhalten, sprich Mittel, um einen Mitarbeiter mehr einzustellen, sagt Hallmann. „In Zukunft wird es mehr Bedarf beispielsweise für Führungen oder längere Öffnungszeiten geben, deswegen ist es noch ein Ziel, eine dauerhafte Unterstützung zu bekommen“, so der Kommunikationschef des BDN. Da man allerdings gerade erst 5 Millionen Kronen zugesichert bekommen habe, sei dies ein Punkt, den der BDN erst in Zukunft wieder aufgreifen wolle.

Bei der Forderung nach einem deutschsprachigen Fernseh- und Radiosender, die der dänische Staat der Minderheit in der Sprachencharta zugesichert hatte, hat der BDN mittlerweile seine Strategie geändert. „Wir haben lange und intensive Gespräche mit Danmarks Radio über das Thema geführt und uns dann irgendwann dazu entschlossen, unsere Taktik zu ändern“, so Hallmann. Anstatt eines eigenen Fernseh- und Radiosenders sei man nun dazu übergegangen, Mittel für die Produktion eigener Videos zu bekommen. „Unser Ziel ist es, beim BDN einen eigenen Mitarbeiter einstellen zu können, der Videos macht und sich um die Präsentation und Verbreitung in den sozialen Medien kümmert.“ Auch an diesem Punkt arbeitet der BDN derzeit allerdings nicht aktiv. „Zum einen haben wir das Geld für das Museum bekommen, zum anderen hat Der Nordschleswiger ebenfalls gerade eine Unterstützung erhalten, daher wollen wir es natürlich auch nicht ausreizen“, sagt der Kommunikationschef. Doch er betont, dass das

Sprachpolitische Forderungen der deutschen Minderheit



- 1 Benennung von deutschsprachigen Ansprechpartnern in den Kommunen
- 2 Erstellen einer Sprachstrategie für kommunale Pflegeheime und regionale Krankenhäuser
- 3 Produktion einer Broschüre über die Möglichkeit der Vorlage von relevanten Dokumenten auf Deutsch gegenüber der öffentlichen Verwaltung und den Gerichten ✓
- 4 Regelmäßige deutschsprachige Sendungen im öffentlich-rechtlichen Radio und Fernsehen
- 5 Aufstellung eines Autobahnhinweisschildes „Knivsbjerg/Knivsberg“ ✓
- 6 Aufstellung von zweisprachigen Ortstafeln
- 7 Förderung der deutschen Museen

GRAFIK: LANA RIEDEL

Ziel nicht aufgegeben sei, zumal er Bedarf für die Minderheit sehe, sich auch außerhalb des Nordschleswigers nach außen zu präsentieren.

Die dicken Brocken

An drei Punkten beißt sich der BDN seit über drei Jahren buchstäblich die Zähne aus. Das ist zum einen die Forderung an die vier nordschleswigschen Kommunen, deutschsprachige Ansprechpartner zu benennen, an die sich Zuzügler aus Deutschland, die wenig oder gar kein Dänisch sprechen, direkt wenden können.

Der aktuelle Status ist, dass lediglich die Kommune Apenrade einen solchen auf ihrer Homepage angibt. Tondern, Hadersleben und Sonderburg tun dies nicht, auch wenn dort ebenfalls schon Teile der Homepage auf Deutsch verfügbar sind. „Ich verstehe nicht, warum sie das nicht tun. Sie sagen uns zwar, dass sie deutschsprachige Mitarbeiter haben, wollen uns aber keine Namen nennen, damit wir diese weitergeben oder auf unserer Homepage veröffentlichen kön-

nen. Ich finde, das ist ein natürlicher Service der Kommune neuen Bürgern gegenüber. Es ist mir unverständlich, was das Problem ist und warum sie meinen, dass dies nicht nötig sei“, sagt Harro Hallmann.

Auch bei dem Punkt einer Sprachstrategie in den kommunalen Pflegeheimen ist die Minderheit bisher auf taube Ohren gestoßen. „Das Einzige, was wir uns wünschen, ist, dass man sich in der Verwaltung darüber Gedanken macht, was zu tun ist, wenn jemand in ein Pflegeheim kommt, pflegebedürftig und vielleicht sogar dement ist und nur noch Deutsch spricht. Wie soll mit solchen Menschen umgegangen werden? Es geht uns gar nicht darum, dass da sofort deutschsprachiges Personal ist, sondern nur, dass man sich Gedanken macht, was in so einem Fall zu tun ist. Dass man vorbereitet ist.“ Er habe nicht das Gefühl, dass man dies nicht wirklich wolle. Man habe zwar mit der Regionsratsvorsitzenden Stephanie Lose darüber gesprochen und auch positive Rückmeldungen bekommen, doch passiert sei nichts, sagt Hallmann.

Das mit Abstand dickste Brett, an dem der BDN seit Langem bohrt, ist allerdings die Forderung nach zweisprachigen Ortsschildern. „An diesem Punkt kommen wir leider nicht weiter. Wir waren mit dem ehemaligen Bürgermeister aus Tondern schon mal nah dran, und auch in Hadersleben hatte es ja den Versuch gegeben, ein zweisprachiges Ortsschild aufzustellen, aber ich glaube, diese Aktion war nicht sehr hilfreich“, sagt Hallmann. Er könne den großen Widerstand vieler nicht verstehen, die immer noch mit Argumenten kommen, wie, die deutsche Besetzung sei erst 78 Jahre her.

„Das sind Generationen. Ich habe größten Respekt vor den Leuten, die das damals miterlebt haben, aber das sind ja nicht die Entscheidungsträger, die heute in den Stadträten sitzen. Das Erschreckende ist, dass diese Vorurteile immer noch von Generation zu Generation weitergegeben werden“, ärgert sich Hallmann. Für ihn sei es einfach unverständlich, dass es fast überall in Europa zweisprachige Ortsschilder gebe, dass sogar in Polen, trotz der Vergangenheit, deutschsprachige Schilder stehen, aber in Nordschleswig, das immer wieder als Paradebeispiel für das Zusammenleben von Minderheit und Mehrheit genannt wird, dies bis heute nicht möglich sei. „Ich weiß, dass viele, auch aus der Minderheit, das Thema für reine Symbolpolitik halten. Ich kann dazu nur sagen, ja, das ist es. Aber Symbole sind wichtig. Die zweisprachigen Ortsschilder sind ein Symbol für Respekt und Anerkennung der deutschen Minderheit, deshalb finde ich es sehr wichtig“, sagt Harro Hallmann.

Die Sprachencharta

Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, hat die deutsche Minderheit in Nordschleswig zwei „Werkzeuge“ zur Verfügung. Das ist die Rahmenkonvention zum Schutz nationaler Minderheiten und – am wichtigsten – die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, die sogenannte Sprachencharta, des Europarates. Sie sind die einzigen völkerrechtlich verbindlichen Dokumente zum Minderheitenschutz auf europäischer Ebene. Dänemark hat die Dokumente im Jahr 2000 ratifiziert und sich damit unter anderem dazu verpflichtet, die deutsche Sprache als einen einzigartigen Bestandteil des kulturellen Erbes Dänemarks zu schützen und zu fördern, sowie ihren Gebrauch im Bereich des Rechts, der Schulen, des öffentlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens sowie der Medien auszuweiten. „Die Sprachencharta sagt ganz klar, dass Deutsch in Nordschleswig keine Fremdsprache ist. Sie ist ein tolles Instrument, das uns noch weit mehr zugesteht, als wir eigentlich fordern“, sagt Harro Hallmann.

Wenn bis 2020 nichts passiert

Bisher versucht der BDN bei allen Forderungen, die bisher nicht umgesetzt wurden, allen voran den zweisprachi-

gen Ortsschildern, sich auf kommunaler Ebene zu einigen. Doch sollten bis 2020 keine Erfolge erzielt werden, ist Harro Hallmann der Meinung, dass der BDN einen Schritt weitergehen muss und sich mit Verweis auf die Sprachencharta an das Folketing in Kopenhagen wenden sollte. „Wir haben jetzt so lange daran gearbeitet, Wenn es nicht gelingt, dies durchzusetzen, bin ich der Meinung, dass wir auf das Folketing und die Regierung zugehen und Gesetzgebung dazu fordern müssen. Das ist nicht die beste Lösung, es wäre schön, wenn wir es hier selbst schaffen, aber wenn sich nichts bewegt, finde ich, dass wir den Schritt gehen sollten“, so der BDN-Kommunikationschef.

Der Haken an der Sache

Zustimmung für das Vorhaben erhält er auch vom Leiter des Kopenhagener Sekretariats der deutschen Minderheit in Dänemark, Jan Diedrichsen. Dieser sieht allerdings auch ein Problem, das auf die Minderheit zukommen könnte. „Dänemark hat die Sprachencharta des Europarats zwar ratifiziert, allerdings handelt es sich dabei um keine einklagbaren Rechte, sondern um sogenannte völkerrechtliche „soft-law“-Bestimmungen. Wenn Dänemark sich nicht an die Charta halten sollte, können wir also nichts dagegen tun.“

Dennoch, da sind sich Hallmann und Diedrichsen einig, sind Rahmenabkommen und Sprachencharta nicht zu unterschätzen, zumal der Europarat auch einiges dafür tut zu überprüfen, ob sich die ratifizierten Länder auch an ihre Zusicherungen halten.

Zum einen veranstaltet er sogenannte Monitoring-Besuche, bei denen alle drei Jahre Experten des Europarates nach Dänemark kommen und sich sowohl bei der Regierung, den Kommunen und auch der deutschen Minderheit in Nordschleswig nach dem Stand der Dinge erkundigen.

„Der Druck dieser Expertenkommission des Europarates hat sicher dazu beigetragen, dass wir nun für den Nordschleswiger Geld für die Digitalisierung erhalten haben. Und auch die Lösung der Gleichstellung der Schu-



Harro Hallmann,
Kommunikationschef
des Bundes Deutscher
Nordschleswiger



Bei zwei Punkten konnten bereits Erfolge verbucht werden, bei anderen wartet noch viel Arbeit auf den BDN.

len hat von der klaren, unterstützten Haltung des Europarates profitiert“, sagt Jan Diedrichsen.

Der BDN hat zudem die Möglichkeit einen sogenannten Schattenbericht einzureichen und auf Mängel hinzuweisen. Zusätzlich gibt es eine interministerielle Arbeitsgruppe die zwischen den Monitoring-Besuchen vermitteln soll und bei Bedarf einberufen werden kann.

Hoffen auf Minority Safepack Initiative

Diedrichsen ist der Meinung, dass sowohl Sprachencharta als auch Rahmenkonvention weiterentwickelt werden müssen.

„Es sind Jahrzehnte seit der Ausarbeitung vergangen, und nicht nur im Medienbereich sind die Dokumente

auch inhaltlich völlig veraltet und spiegeln nicht mehr die politische Realität und Lebenswirklichkeit der Minderheiten wider“, so der Sekretariatsleiter.

Er hofft, dass die Minority Safepack Initiative (MSPI) der FUEN als eine Art Weiterentwicklungsblaupause dienen kann.

„Die Europäische Union muss meines Erachtens die Dokumente vom Europarat übernehmen, und die Verpflichtungen an die Staaten sollten von einem „Soft-law“ der Sprachencharta und der Rahmenkonvention in verbindliche Regelungen auf EU-Ebene weiterentwickelt werden“, so Diedrichsen.

Solange dies allerdings noch in den Sternen steht, kämpft der BDN mit der Sprachencharta für die zweisprachigen Ortsschilder – noch in den Stadträten Nordschleswigs, aber bald vielleicht dann auch in Kopenhagen.

MELLEM SUCCES OG HÆNGEPARTIER

Det tyske mindretal i Sønderjylland har alle muligheder for at tale tysk i landsdelen – men mindretallet har også ønsker, der kan være med til at støtte udviklingen samt ikke mindst øge synligheden i Sønderjylland. Ønskerne er knyttet til den europæiske sprogcharta, der giver mindretal i hele Europa en række rettigheder. Det er blandt andet lykkedes det tyske mindretal at få penge til moderniseringen af det tyske museum i Sønderborg samt til digitaliseringen af avisen Der Nordschleswiger. Mindretallets kommunikationschef Harro Hallmann glæder sig også over, at det nye tosprogede turistskilt på motorvejen henviser til Knivsbjerg – og dermed det tyske mindretal. Men der er også ønsker, der endnu ikke er opfyldt. For eksempel de tosprogede byskilte i købstæderne samt navngivne tysktalende medarbejdere i tre af de fire kommuner.

Minderheitenpädagogik als essenzielle Grundlage

Camilla Hansen erforscht Mehrsprachigkeit / Lehrer sollten dahingehend besser geschult werden

VON SARAH HEIL

Camilla Franziska Hansen ist PhD, Projektmanagerin und Assistentin am Centre for Minority Education und Experte für Minderheitenpädagogik, Sprachunterricht und Interkulturalität. Seit 2012 forscht und arbeitet Camilla im Bereich der Minderheitenbildung.

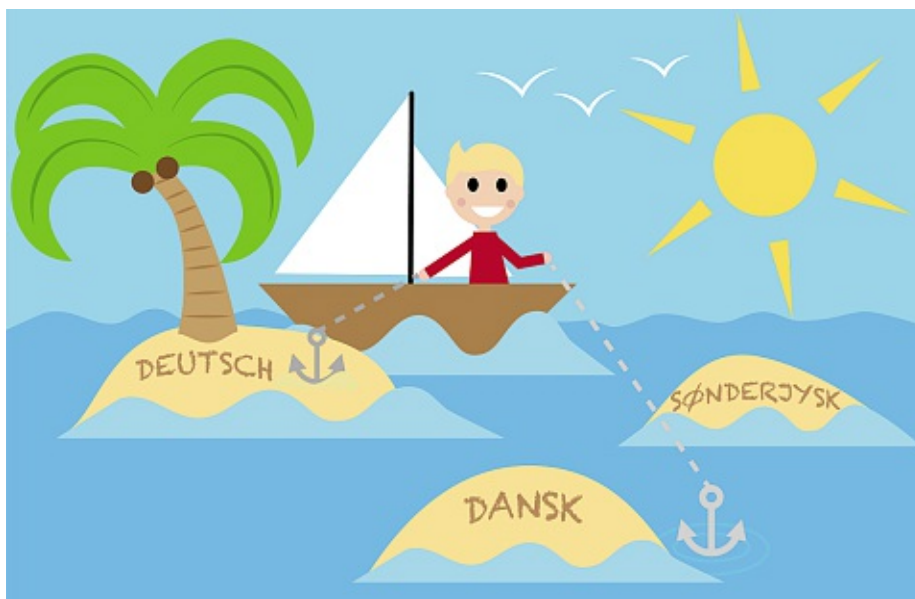
terricht gesprochen wird und man sich an das Monolinguale hält.

Aus der Perspektive eines Forschers: Wie betrachtet man die Zweisprachigkeit heute?

Wenn du mehrere Sprachen sprichst, dann sind diese Sprachen nicht unabhängig voneinander, die werden immer ineinandergreifen.

ist. Man fängt langsam an, von diesem monolingualen hin zu einem translingualen Diskurs zu gehen. Aber das ist noch ein weiter Weg.

In der Zweisprachigkeits-Forschung spricht man auch davon, dass man die Muttersprache als Ressource betrachten sollte, um die nächste Sprache zu lernen. Es hat sich noch nicht etabliert, dass es legitim ist, die Muttersprache der Kinder mit einzubinden und zu nutzen.



Um neue Lerninhalte mit alten zu verknüpfen, werden Anker ausgeworfen. GRAFIK: LANA RIEDEL

In den 20er und 30er Jahren wurde Zweisprachigkeit als Herausforderung verstanden. Wie gehen die Minderheiten heute damit um?

Man spricht in der Zwei- und Mehrsprachigkeitsforschung von einem Monolingualen Diskurs und einem translingualen Diskurs. Der monolinguale Diskurs betrachtet beide Sprachen als mehr oder weniger unabhängig voneinander. Dieser Diskurs ist in den Minderheiten heute noch sehr ausgeprägt. Allein dadurch, dass die Unterrichtssprache primär Deutsch ist und es immer noch Lehrer gibt, die auch sehr darauf erpicht sind, dass kein Dänisch im Un-

terricht gesprochen wird und man sich an das Monolinguale hält.

Wie werden diese Erkenntnisse im Unterricht umgesetzt?

Wir müssen das ganze Kind sehen und das sprachliche Repertoire berücksichtigen, wenn wir unterrichten. Gerade dann, wenn man eine Sprache unterrichtet, die nicht die Muttersprache der Schüler ist. Und das ist ja für den größten Teil der Kinder in den Minderheiten so, dass die Unterrichtssprache nicht die Muttersprache

Bietet die Möglichkeit eines zweisprachigen Examens den Schülern tatsächlich die Freiheit, den Studienort frei zu wählen?

Ich komme aus der dänischen Minderheit und bin dort zur Schule gegangen. Mir fällt es bis heute schwer, wenn ich auf einem fachlich hohen, theoretischen Niveau auf Deutsch sprechen soll, denn meine Fachsprache ist einfach Dänisch. Dieser Aspekt der Sicherheit in einer Sprache spielt sicherlich eine Rolle bei der Wahl des Studienortes. Ohne dass ich es belegen könnte, kann ich mir vorstellen, dass man sich die jeweiligen Fachbegriffe schon relativ schnell aneignen kann.

Aus der Systemtheorie ist die Landkartentheorie bekannt. Die besagt, dass es hilfreich ist, neue Lerninhalte mit alten Punkten auf der Landkarte zu verknüpfen, praktisch eine Art Anker auszuwerfen. Meinst du das damit?

Ja, also auf jeden Fall meine ich, dass man eine Grundlage hat mit seiner Muttersprache. Und wenn diese Ankerpunkte gesetzt werden können, dann wird es ja unweigerlich viel einfacher sein, die nächste Sprache zu lernen.

Welche Herausforderungen siehst du dabei für die Kinder?

Ich glaube, das geschieht im Unterricht von ganz allein, dass du diese Verknüpfungen einfach machst. Aber ich glaube auch, dass das wesentlich mehr unterstützt werden könnte von den Lehrern.

Wenn sie wüssten, wie sie das in der Praxis machen sollten, könnte es den Schülern einiges erleichtern.

Was ist für die Entwicklung von zwei- oder mehrsprachigen Kindern wichtig?

Die Reaktion des Umfeldes. Das sagt auch die Sprachtheorie, dass es wichtig ist, dass die Eltern und das Umfeld eine positive Einstellung dem gegenüber haben. Man sollte nicht auf Fehler fokussieren, sondern versuchen, die Zweisprachigkeit der Kinder zu unterstützen. Und eben nicht dieses monolingualistische Verständnis der separaten Sprachen haben, sondern es als ein großes Repertoire begreifen. Dies ist ein großer Vorteil für die Kinder: Es wird leichter, noch andere Sprachen zu erlernen.

Würdest du sagen, dass Kinder, die mit mehreren Sprachen aufwachsen, diese schlechter sprechen?

Nein, und ich glaube, das ist ein ganz altes Verständnis von Zweisprachigkeit. Du wirst kaum jemanden finden, der zweisprachig ist und beide Sprachen auf gleichem Niveau spricht. Man wird immer eine Präferenz haben.

„Heute spricht man von einem translingualen Diskurs, dieser erfasst das gesamte sprachliche Repertoire der Schüler, das sie verwenden, wenn sie sprechen.“

Es kommt ganz stark auf das Umfeld an. Ist es in Ordnung, Fehler zu machen? Und ab und zu mal zu „code-switchen“ und andere Wörter mit hinzuholen? Denn dann bekommt das Kind eine ganz andere Sicherheit im Umgang mit den Sprachen.

Anstatt darauf zu fokussieren, was das Kind noch nicht kann und zu sagen: Du sprichst nur 75 Prozent korrekt, sollte man sagen: Du bist auf einem guten Weg. In den Minderheiten gibt es viele Kinder, die mit simultaner Zweisprachigkeit aufwachsen. Also von Geburt an beide Sprachen lernen. So geht es mir ja auch selber, ich bin auch zweisprachig aufgewachsen. Mir geht es so, dass ich kontextabhängig die Wörter suchen muss. Und dann eher das dänische oder englische Wort mit einbringe.

Das ist, wie gesagt, so ein Pool von Sprachen, und wie die Verteilung da ist, ist eher



Camilla Hansen

FOTO: PRIVAT

nebensächlich. Das Wesentliche ist, dass wir erkennen, dass wir diesen Pool haben. **Früher war es nicht einfach, in Dänemark Deutsch zu sein. Ist die Anerkennung der Zweisprachigkeit seitens der Mehrheitsbevölkerung gewachsen?**

Ja, das denke ich schon. Es kommt aber darauf an, welche Sprachen du sprichst. Wenn man jetzt „tosprogethed“ sagt auf Dänisch, also Zweisprachigkeit, oder „tosprogede“, Zweisprachige, dann ist das ein teilweise negativ behafteter Begriff. Damit sind häufig Flüchtlinge oder Schüler mit einem Migrationshintergrund gemeint. Und die werden schnell damit assoziiert, dass es schwierige Fälle sind. Auf der anderen Seite wirbt die deutsche Minderheit damit: zwei Sprachen, zwei Kulturen. Ich glaube, das ist hier in der Region etwas, das auch jüngere Eltern als etwas Positives betrachten. Hinzu kommt, dass die Minderheiten kleine Institutionen bieten, die auch Geborgenheit signalisieren und eine Gemeinschaft bieten. Und ich glaube, dass das auch anziehend wirkt auf Eltern.

Wenn man Teil der deutschen Minderheit ist und hier geboren wurde, spricht man mindestens zwei Sprachen, wenn nicht sogar drei, mit Sønderjysk.

Ist es auch Aufgabe der Minderheitenpädagogik die Sprachgemeinschaft zu stärken und zu bewahren?

Auf jeden Fall. Im Unterricht sollten das sprachliche Repertoire berücksichtigt und Parallelen zwischen den Sprachen gezogen werden, damit die Anker, von denen vorher gesprochen wurde, gesetzt werden können.

Es hat ganz viel damit zu tun, dass die

Lehrer von diesem monolingualen Diskurs wegkommen und mehr darauf achten, welche Sprachen im Klassenraum vertreten sind, und wie man die sprachlichen Ressourcen nutzen kann.

Das setzt natürlich voraus, dass die Lehrer ein extrem hohes sprachliches Bewusstsein haben. Sie müssen auch ein fundiertes theoretisches Wissen darüber haben, wie Zweisprachigkeit eigentlich funktioniert und wie man zweisprachige Schüler bestmöglich unterstützt.

Im Rahmen meiner Doktorarbeit konnte ich beobachten, dass ganz viele Lehrer leider nicht über das theoretische Wissen verfügen. Einige, die schon länger in der Praxis sind, entwickeln eine Art Intuition oder Bauchgefühl und machen die Dinge aus einer sprachtheoretischen Sicht richtig. Aber es wäre wesentlich einfacher, wenn man nicht 20 Jahre in der Praxis gewesen sein muss, um zu wissen, welche Methoden man anwenden sollte.

Am UC Syd gibt es ja ein Modul Minderheitenpädagogik in der Lehrerbildung. Arbeitet ihr auch daran, das Konzept zu verbreiten?

Wir haben schon öfter überlegt, dass wir gerne was mit der PH in Flensburg machen würden. So richtig weit sind wir damit noch nicht gekommen. Was wir aber vom Institut aus machen, ist die Minderheitenpädagogik zu internationalisieren. Wir haben verschiedene Nordplus-Projekte, und da haben wir Kontakte nach Norwegen, Schweden und Finnland, wo es ja auch Minderheiten gibt. In diese Richtung werden wir weiter intensiv arbeiten.

MINDRETALSPÆDAGOGIK

Camilla Hansen fra UC Syd er ekspert i mindretalspædagogik. Hun har forsket i det og er nok en af de personer i landet, der ved mest om, hvordan man underviser tosprogede elever i det dansk-tyske grænseland. Tidligere handlede det meget om, at der kun skulle tales ét sprog (dansk i det danske mindretal og tysk i det tyske mindretal), men forskningen viser, at der er behov for, at eleverne bruger deres modersmål for at lære deres andetsprog. Elevernes første sprog er et slags anker, som kan bruges, når de andre sprog skal udvikles. Den viden skal ifølge Camilla Hansen udbredes endnu mere blandt de lærere, der underviser på mindretalenes skoler. Det handler om at udnytte elevernes sproglige resurser i stedet for at begrænse dem, siger hun.

„Rede gefälligst Deutsch“ –

warum der DSSV diesen Satz nicht mehr hören will

Der Deutsche Schul- und Sprachverein erarbeitet ein neues Sprachenkonzept und setzt darin auf die Förderung der deutschen Sprache unter Einbeziehung von Dänisch und Sønderjysk

VON SARA WASMUND

Der Deutsche Schul- und Sprachverein steht vor einer sensiblen Aufgabe: Ein Sprachenkonzept wird erarbeitet, das die Zweisprachigkeit der Kinder an den deutschen Schulen und Kindergärten besser berücksichtigt und gleichzeitig das Erlernen der deutschen Sprache fördert. „Rede gefälligst deutsch“ – diesen Satz sollen die Kinder und Jugendlichen an den deutschen Institutionen so in Zukunft nicht mehr hören.

Die designierte Schürätin des DSSV, Anke Tästensen, erklärt, warum und wie man das Sprachenkonzept nach modernsten pädagogischen Aspekten ausrichten will.

Anke Tästensen kennt sie, jene Situationen an den Schulen und Kindergärten der deutschen Minderheit, in denen die Mehrsprachigkeit zur Herausforderung werden kann. „Die Lehrerin stellt auf Deutsch die Frage, wie lang ein Wal ist. Das Kind antwortet mit der richtigen Information, aber auf Dänisch. Anstatt die richtige Antwort erst mal zu loben, wird das Kind kritisiert. Es soll auf Deutsch antworten. Das ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Mehrsprachigkeit eines Kindes negativ beachtet wird, anstatt sie als positiv zu sehen und eben so zu behandeln.“

Die ehemalige Schulleiterin und kommende Schürätin des DSSV weiß, dass der Umgang mit der Zweisprachigkeit an den Institutionen der deutschen Minderheit eine Herausforderung für alle ist. Sie weiß aber auch: Es muss etwas passieren, damit die Mehrsprachigkeit gezielt gefördert wird, ohne die deutsche Sprache dabei zu vernachlässigen.

Im Grunde geht es dem DSSV darum, die Bedürfnisse der Kinder höher zu werten als die zwingende Durchsetzung der

deutschen Sprache. Denn neue pädagogische Forschungsergebnisse zeigen: Durch Zwang wird keine Sprache gut und gerne erlernt, nur der spielerische und positive Umgang mit Mutter- und Zweitsprache – und in Nordschleswig mit Sønderjysk – bringt eine gute Sprachentwicklung mit sich.



Anke Tästensen

FOTO: ARCHIV

„Es besteht natürlich kein Zweifel daran, dass die deutsche Sprache unsere Unterrichts- und Arbeitssprache ist. Das gilt für unsere Schülerinnen und Schüler genauso wie für die angestellten Lehrkräfte und Pädagogen in unseren Institutionen, die nach wie vor eine Vorbildfunktion haben“, so Anke Tästensen. Dennoch sei ein sensibler Umgang mit unserer Sprachenvielfalt von hoher Bedeutung. „Hier wird bitte ausschließlich Deutsch gesprochen oder rede gefälligst deutsch – solche Aussagen sollen an den Schulen und Kindergärten der deutschen Minderheit der Vergangenheit angehören“, sagt Anke Tästensen. Dafür werden Unterrichtsmethoden optimiert. „Es darf keine Muss-Sprache geben. Wir wollen die Förderung der Sprachen natürlich angehen. Nur so werden Ergebnisse erzielt. Wir wollen die Kinder da abfangen, wo sie stehen und sie nicht unter Druck setzen“, sagt Anke Tästensen.

Es ist nicht das erste Mal, dass der DSSV ein Sprachenkonzept erarbeitet. Doch das ist mittlerweile 14 Jahre her,

seitdem ist viel passiert. Durch die enge Zusammenarbeit mit Forscherin Camilla Hansen weiß der DSSV heute besser denn je, wie die Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen funktioniert.

„Prinzipiell gilt: Die Muttersprache eines Kindes darf nicht als negativ angesehen und als solche negativ dargestellt werden“, sagt die designierte Schürätin. Einen Deutsch-Zwang an deutschen Schulen und Kindergärten soll es in Zukunft also auch ganz offiziell nicht geben. Ein gezielter und auch spielerischer Zugang, der Freude bereitet und motiviert, soll die Lust am Sprachenlernen fördern.

Bedeutet das nicht eine Schwächung der Deutsch-Förderung, zu der man verpflichtet ist? „Tatsächlich ist es eine Aufgabe, die Fingerspitzengefühl erfordert. Denn wir wollen ja, dass die Kinder ihre deutsche Sprache üben und verbessern. Aber wir wollen dieses Ziel nicht durch Zwang, sondern durch optimale pädagogische Konzepte erreichen“, erklärt Anke Tästensen. Innerhalb des DSSV ist eine Gruppe seit einem Jahr aktiv, um sich mit der Ausformulierung eines Sprachenkonzeptes zu beschäftigen.

Für den Kindergartenbereich arbeitet eine weitere Sprachengruppe zusammen. Denn das Konzept soll nicht nur für die Grundschulen gelten.

Die neue Sprachenpolitik soll von der Krippe an bis zum Gymnasium angewandt werden. „2004, als wir das erste Sprachenkonzept erarbeitet haben, gab es ja beispielsweise noch keine Krippenkinder zu bedenken. Das ist heute anders. Und wir wollen, dass sich der rote Faden unseres Konzeptes von der Krippe bis hin ins Gymnasium zieht.“

In den Klassen 0 bis 2 ist bereits vor Jahren ein gemeinsames Konzept für den Anfangsunterricht entwickelt worden,



Deutsch, Dänisch und Sønderjysk sind im Alltag der Kinder allgegenwärtig. Eine besondere Herausforderung!

GRAFIK: LANA RIEDEL

auch das wird überarbeitet. „Das Material dafür ist in allen Schulen wohl vorhanden, aber es wird nicht überall angewandt“, sagt Anke Tästensen. Das soll mit dem neuen Sprachenkonzept anders werden. Alle Schulen und Kindergärten sollen sich in Zukunft nach dem „roten Faden“ des Sprachenkonzeptes richten.

„Wir wollen, dass sich der rote Faden unseres Konzeptes von der Krippe bis hin ins Gymnasium zieht.“

„Das Konzept wird alle Lehrer und Mitarbeiter betreffen, nicht nur die Sprachlehrer. Es wird darum gehen, bei allen Unterrichtsvorbereitungen den sprachlichen Aspekt zu berücksichtigen.“

Wann ist mit der Fertigstellung des Konzeptes zu rechnen? „Im Laufe von 2019, vermutlich gegen Ende des Jahres“, sagt Anke Tästensen. „Wir haben keine Deadline, wollen aber gerne im kommenden Jahr damit fertig werden.“ Bis es so weit ist, sagt die ehemalige Schulleiterin von Rapstedt und Osterho-

ist, freue man sich auf Rückmeldungen und Input aus den Schulen. „Und sobald es eine erste Rohfassung gibt, wollen wir das den Kollegen schicken. Wir wollen kein Konzept diktieren oder vorschreiben, wir wollen ein Konzept erarbeiten, in dem der rote Faden vor Ort in den Institutionen Sinn ergibt und die Sprachförderung verbessert.“

Teil der neuen Sprachenoffensive sind unter anderem Fortbildungen für Lehrer, die ihr Dänisch verbessern oder erstmals Dänisch lernen sollen. „Die Mehrheit der Kinder an den deutschen Schulen, 81 Prozent, hat laut einer Umfrage unter Lehrern Deutsch nicht als Muttersprache gelernt. Das heißt, obwohl Deutsch die Unterrichtssprache ist, sprechen die Kinder zu Hause eher Dänisch und Sønderjysk.

Das sind Tatsachen, zu denen wir uns verhalten müssen, und da ist es wichtig, dass die Lehrkräfte gut Dänisch sprechen können. Wir wollen unsere Lehrkräfte und Mitarbeiter auch vermehrt dafür sensibilisieren, in was für einer besonderen Situation wir uns befinden. Damit sie gut vorbereitet sind und damit am Ende das Ziel erreicht wird, die Kinder sprachlich bestmöglich zu fördern und ihnen

die Freude am Deutschsprechen und das Können mit auf den Weg zugeben.“

Camilla Hansens Forschungsarbeit habe deutlich gezeigt, so Tästensen, dass der monolinguale Dialog nicht die besten Lernergebnisse mit sich bringt. Sondern vielmehr das kontrastierende, gegenüberstellende Arbeiten mit den vorhandenen Sprachen.

Mit dem Sprachenkonzept will der DSSV ein methodisches Werkzeug schaffen, um die besondere Sprachensituation im deutsch-dänischen Grenzland bestmöglich zu berücksichtigen.

NYT SPROGKONCEPT

Det tyske mindretals skole- og sprogforening, DSSV, er ved at udarbejde et nyt sprogkoncept, som skal stå færdigt i 2019. Det handler om at skabe en rød tråd fra børnene er helt små og i pasningsordninger til de går ud af gymnasiet. Udfordringen i de tyske skoler er, at 81 procent af børnene faktisk ikke har tysk som deres modersmål – alligevel foregår undervisningen på tysk. Det stiller store krav til lærerne, og derfor går en del af sprogstrategien også ud på mere efteruddannelse af lærerne.



Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, Sprachen spielerisch zu erlernen.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

MIT DEM HERZEN SPRECHEN

Ute Zander berichtet über die verantwortungsvolle Aufgabe der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den deutschen Kindergärten im Umgang mit den Sprachen.

VON SARAH HEIL

Die Kindergärten des Deutschen Schul- und Sprachvereins (DSSV) befinden sich zurzeit im Wandel. „Wir haben gemerkt, dass wir Fachwissen benötigen, über das alle Mitarbeiter verfügen“, erklärt Ute Zander. Sie arbeitet als Gesamtleiterin der deutschen Kindergärten in der Kommune Tondern und wirkt aktiv im Kindergartenausschuss des DSSV mit. Seit nunmehr 32 Jahren engagiert sich Ute Zander für die Minderheit. Der Umgang mit den Sprachen liegt ihr dabei besonders am Herzen und ist in ihren Augen keine Selbstverständlichkeit.

„Kinder kommen fast immer mit der dänischen Sprache zu uns, häufig mit Sønderjysk, aber fast nie mit Deutsch – damit müssen wir umzugehen wissen.“ Von den Mitarbeitern in den deutschen Kindergärten wird daher viel Fingerspitzengefühl gefordert sowie der Respekt vor beiden Kulturen und Sprachen. In ihren Augen stellen die Mitarbeiter das Sprachenmodell für die Kinder dar. Am

wichtigsten ist für Ute Zander dabei: „Dass wir mit dem Herzen sprechen.“ Nationalitäten und Sprachen spielen am Anfang keine Rolle. Auch wenn in den Einrichtungen und bei Elternabenden Deutsch gesprochen wird, so ist es zu Beginn wichtig, den Kindern in ihrer Muttersprache zu begegnen, damit sie sich willkommen fühlen.

„Kinder kommen fast immer mit der dänischen Sprache zu uns, häufig mit Sønderjysk, aber fast nie mit Deutsch – damit müssen wir umzugehen wissen.“

In der Arbeit mit den Kindern, sieht Ute Zander eine große Verantwortung. Die Vermittlung der deutschen Sprache sei von essenzieller Bedeutung, da die Kinder diese auf jeden Fall am Ende ihrer Kindergarten-Zeit beherrschen müssen, da es in den Schulen auf Deutsch weitergeht.

HJERTESPROG

„Når børnene forlader børnehaven kan de tale tysk.“ Det fastslår Ute Zander, der er leder af de tyske børnehaver i Tønder Kommune.

Vejen dertil har dog ændret sig i forhold til tidligere. I dag respekterer pædagogerne i de tyske børnehaver således, at langt de fleste børn har dansk eller sønderjysk som deres modersmål – og at denne sprogskat skal udnyttes til at lære tysk. „Og så skal vi pædagoger tale med hjertet, når vi kommunikerer med børnene“, siger Ute Zander.

Faktisk er det ikke kun børn med dansk som modersmål, der har udfordringer med at lære tysk. Det er mindst lige så vigtigt, at de tysktalende børn også lærer dansk, påpeger hun – for det skal børnene altså også bruge i skolen.

„Det kræver en god sprogmodel i alle vore institutioner“, siger børnehavelederen.

Im Umgang mit ihren Mitarbeitern bemüht sich Zander, die Bedeutung der Intersprache der Kinder zu betonen. Kinder und Eltern dürfen die Sprache sprechen, mit der sie sich wohlfühlen. Von großer Wichtigkeit ist an dieser Stelle, dass kein Kind verbessert wird. „Mir ist es wichtig, dass niemand sagt: Das heißt aber Milch und nicht mælk.“

Neben den Kindern, deren Muttersprache Dänisch ist, gibt es in der Kommune Tøndern auch einige Kinder, die in Deutschland leben und kein Dänisch gelernt haben. Im Sinne der Gruppendynamik müssen die Kinder dann eine Methode entwickeln, um miteinander kommunizieren zu können.

Auch wenn die Mitarbeiter in den Kindergärten Deutsch mit den Kindern sprechen, so kann man immer wieder beobachten, dass die Kinder untereinander häufig Dänisch sprechen. Dabei sei es von zentraler Bedeutung, dass man, die Kinder mit ihrer Sprache in Ruhe lässt und als Erwachsener nicht anfängt die Kinder zum Deutschreden zu drängen. Den Kin-



Die Kommunikation zwischen den Kindern soll so wenig wie möglich beeinflusst werden.

dern soll die Möglichkeit gegeben werden, Sprache zu erleben. Zu diesem Zweck werden sowohl deutsche als auch dänische Lieder gesungen.

Sollte es aufgrund der Sprachen zu Verständigungsproblemen kommen, müsse man schrittweise aufeinander zugehen, erklärt Ute Zander. Die Intersprache der Kinder betrachtet sie als Schatz. „Je mehr Intersprache vorhanden ist, desto mehr Sprachen sind im Gehirn da“, erklärt sie. „Ich kann mich erinnern, früher sagte man immer: Das kommt schon noch. Und heute sagt man: Es ist endlich da, wie wunderbar! Das ist der Wandel, finde ich.“

Besonders im Hinblick auf die Sprachentests, mit deren Hilfe die sprachli-

che Entwicklung der Kinder dokumentiert werden soll, dürfe man die spezielle Situation nicht übersehen. Es müsse berücksichtigt werden, dass die Kinder zwei Sprachen lernen. Aus diesem Grund setzte sich Ute Zander im Sprachenausschuss gezielt dafür ein, dass jedes Kind, egal welche Einrichtung es besucht, den Test in seiner Muttersprache ablegen darf.

„Ich kann behaupten, dass die Kinder, die unsere Kindergärten verlassen, Deutsch können.“ Probleme sieht Ute Zander vielmehr bei den Kindern, die kein Dänisch sprechen. Auch um sie müsse man sich kümmern. Das erfordere jedoch ein gutes Sprachenmodell in den Einrichtungen.

Die Familie David:
(v.l.) Katja, Bastian, Jasmin, Sara und Uwe

FOTOS: KARIN RIGGELSEN



„Drei Sprachen sind bei uns fester Bestandteil des Alltags“

Bei Familie David in Bastrup wird Sønderjysk, Deutsch und Dänisch gesprochen

VON JON THULSTRUP

Der Wechsel zwischen drei Sprachen ist bei Familie David aus Bastrup keine Seltenheit. „Je nach Situation wechseln wir zwischen Sønderjysk, Deutsch und Dänisch“, erklärt der Familienvater Uwe David. „Zum Teil wird auch Englisch, durch Fernsehen und das Benutzen neuer Technologien, bei uns mit eingebunden“, so David. Die Hauptsprache der Familie sei ihm zufolge doch nach wie vor Sønderjysk.

Neben Vater Uwe und Mutter Katja

gehören noch drei Kinder zum Haushalt der Davids. Jasmin (7), die derzeit die zweite Klasse in der Deutschen Schule Tingleff (DST) besucht, Sara (4), die im Deutschen Kindergarten Tingleff ist, und der erst vier Monate alte Bastian.

Für Uwe, der selbst die DST besuchte und nun der Vorstandsvorsitzende der Schule ist, haben Sprachkenntnisse viele Vorteile. Insbesondere in seiner Arbeit als Betriebsberater beim Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nord-schleswig (LHN) kommen seine Deutschkenntnisse zur Geltung. „Oft

führe ich Erstgespräche mit deutschen Kunden oder mache kleinere Übersetzungsarbeiten“, sagt er. „Die Sprachmöglichkeiten wollten Katja und ich, obwohl sie keine Minderheitenschule besucht hat, natürlich unseren Kindern weitergeben und entschieden uns für die deutschen Institutionen“, so David. Ihm zufolge sei es am besten, Deutsch gleich von Anfang an zu lernen.

Anfangs wurden die beiden Eltern von einer Kindergärtnerin darauf aufmerksam gemacht, dass die älteste Tochter mit der deutschen Sprache hin-

EN TRESPROGET FAMILIE

Hos familien David i Bajstrup ved Tinglev er flere sprog en del af deres hverdag. I hjemmet bliver der talt tysk, dansk og i særdeleshed sønderjysk. Børnene går i de tyske institutioner i Tinglev, som også faderen Uwe selv har besøgt som barn. Lektierne deles han og konen Katja om, mens godnathistorierne på tysk overtages af ham.

terherhing. „Wir haben sie daraufhin gefragt, was wir dagegen tun könnten und bekamen den Hinweis, dass die Kinder viel Deutsch hören sollten – beispielsweise durch Fernsehen. Das war ein voller Erfolg für unsere Tochter“, so David. Ihm zufolge gebe es nun fast ausschließlich deutsche Fernsehsender im Hause der Davids. Danach habe er als Vater auch öfters mit ihr Deutsch gesprochen. „Die Hausaufgaben mit Jasmin machen wir aber beide gemeinsam zu Hause mit ihr“, schmunzelt Vater Uwe.

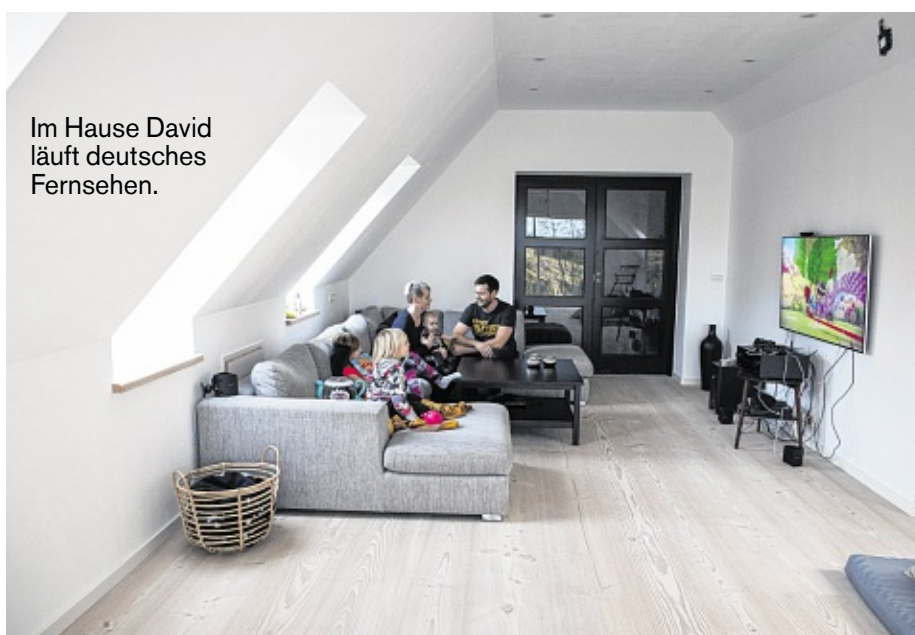
Auch Hochdänisch wird in der Familie gesprochen. „Die Kinder haben Verwandtschaft in Kopenhagen. Wenn wir dort sind, oder per Skype mit ihnen telefonieren, dann sprechen die Kinder Hochdänisch“, erklärt er. Insbesondere die älteste Tochter ist ihm zufolge gut in der Umstellung zwischen Sønderjysk und Hochdänisch. „Sicherlich, weil sie (Jasmin und Sara, red.) in ihren jungen Jahren eine dänische Tagesmutter besuchten.“

Auch beim Vorlesen werden alle Sprachen angewandt. Dort übernimmt der Papa dann die deutsche Seite. „Wir haben eine kleine Kinderbibel mit ganz netten Geschichten. Daraus lese ich gerne mal etwas vor, während Katja dänische Texte vorliest“, so der Familienvater.

Auf die Frage, ob die Kinder sich darüber im Klaren sind, dass die Zweisprachigkeit etwas Besonderes sei, antwortet er: „Sie kennen es ja nicht anders. Jasmin hat Freunde in anderen Schulen und weiß, dass dort Dänisch gesprochen wird. Doch für sie ist es völlig normal, beide Sprachen zu beherrschen. Sprachen sind ja bei uns ein fester Bestandteil des Alltages“, so David.



Die Hausaufgaben-Hilfe teilen sich beide Eltern.



Im Hause David läuft deutsches Fernsehen.



Das jüngste Mitglied in der Familie: Bastian ist erst vier Monate alt

Gelüftete Hunde, lärmende Grabkühe, gepeitschte Sahne

*Wie es angehen kann,
dass jemand über
Danismen schreiben soll –
aber nicht dazu kommt*

VON MARLIES WIEDENHAUPT

Eigentlich hatte ich ja die Aufgabe, hier etwas über Danismen zu schreiben – also über Ausdrücke, die aus der dänischen Sprache in die deutsche eingeflossen sind.

Aber ich gii gar nicht, das zu tun. Denn: Ich soll noch das Gras schlagen, und außerdem will mich meine Kleineschwester besuchen. Sie hält gerade Ferien. Letzte Woche hat sie bei mir vor-gefragt, ob sie heute bei mir Apfelkuchen kriegen kann. Dann soll ich ja wohl noch Sahne peitschen dafür, damit wir es richtig hyggelig haben. Und bestimmt

soll sie auch flø'e in ihren Kaffee kriegen. Muss ich noch handeln.

Meine Kleineschwester ist Hobbyfotografin und will gern in meinem Garten ein paar Fotos nehmen. Ich meine ja, das sollte sie lieber auf den Frühling verschieben, wenn die Bäume ausspringen und viel mehr Sommervögel da rumflattern! Ist doch viel flotter! Aber letzten Endes muss sie selber wissen, wie sie das hantiert.

Nå, nun soll ich aber erst mal los, den Hund lüften! Noch etwas Gelee in die Haare – und ab die Post!

Mein Nachbar will auch gerade los. Er hat heute frei, weil er abspaziert. Mit dem habe ich erst letzttag Bekanntschaft gestiftet, jetzt weiß ich alles über ihn. „Hast du schon gehört?“, fragt er mich, „an der Schule um die Ecke wollen sie alles ummachen. Dann müssen die Kinder vorübergehend in andere Lokale umziehen. Was ja nicht so schlimm ist wie der Krach, der hier dann den ganzen Tag herrscht – von beiden, Grabkühen und Gummiziegen.“

Ich denke, Mann, der ist wohl von einem Schäfer gebissen worden und sage: „Komm, wir nehmen es mal mit der Ruhe, du hattest doch selber deinen Gang an der Schule. Freu' dich doch, dass es nun diesen Weg rum gehen soll. Alles neu – und milieurechtig! Und vielleicht werden dadurch weniger Arbeitsplätze wegbarbiert. Aber wenn dich das so nervt, musst du mal dafür reklamieren, dass so eine Art Bürgerinitiative etabliert wird. Du hast doch so eine große Berührungsfläche und so ein hohes Aktivitätsniveau – vielleicht kannst du dich mit anderen alliieren.“ Und ich denke: Kann der seine Zeit nicht besser priori-

tieren? Solche Reparationen an Schulen müssen schließlich auch mal sein!

„Ja“, sagt mein Nachbar, „ich frage mal den Bürgermeister, was genau da vom Stapel laufen soll. Auf den habe ich schließlich gestimmt, als er aufgestellt hatte. Und wenn man für jemanden, der frisch hierher geflüttet ist, quasi den roten Läufer ausrollt, wäre es schon schau, wenn er sich auch um die Leute aus seinem Nahbereich kümmert.“

Na ja, er musste dann weiter, fragte mich noch, ob ich was soll am Wochenende. Er müsse ja die Kinder seines Bruders passen – und dann dröhnte er los. Er hatte Glück, denn er hatte Mitwind auf dem Rad. Wäre er mit dem Auto gefahren, hätte er sicher wieder vergessen, seine Sele anzulegen. Irgendwann wird er damit mal geschnappt. Und wenn ihn ein Auto rammt, muss er ins Krankenhaus eingelegt werden. Wenn's glimpflich abläuft, landet er im Fahrstuhl. Wenn nicht – erliegt er womöglich seinen Quetschungen! Und ich sitze dann mit Tränen in den Augen ...

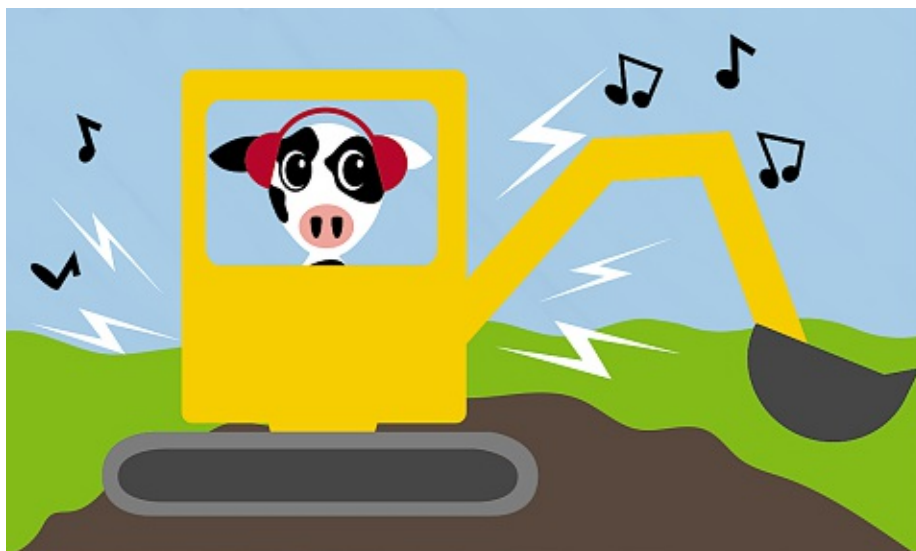
So – nun ist aber genug spekuliert.

Wie viel ist eigentlich die Uhr? Bevor meine Kleineschwester kommt, will ich noch den Fryser abtauen und ein bisschen Zeitung lesen. Papierzeitung – solange sie noch geprintet wird. Ach, sieh mal an: In der Innenstadt gab's eine Schlägerei. Dabei hat einer den anderen gequält, und die Polizei musste die Leute pazifizieren. Im Museum haben irgendwelche Leute vandalisiert und außerdem etliche Effekte gestohlen, und im Wald hat der Förster einen Kriechschieser entdeckt. Auf der Autobahn wurde in der Nacht ein verunfalltes Fahrzeug entdeckt – der Führer blieb jedoch spurlos verschwunden. Oh Mann, was für Nachrichten!

Da freue ich mich lieber auf meinen Besuch – denn wir wollen nach dem Kaffee trinken auch noch einen Abstecher in die Glaspusterei machen.

Also, liebe Leser, wie ihr seht, habe ich viel um die Ohren. Das mit den Danismen kommt heute nicht mehr zum Klappen. Könnt ihr es trotzdem so lange gut haben?! Moin, moin und – gute Arbeitslust!

Marlies Wiedenhaupt ist Korrekturleserin beim Nordschleswiger. Hier hat sie in den Artikeln der Kollegen so manch einen der oben erwähnten Danismen korrigieren müssen.



Unglaublich, was für einen Krach so eine Grabkuh machen kann!

GRAFIK: LANA RIEDEL

Am Wasser entschleunigen

Bibliothekarin Marie Medow spaziert besonders gern am Strand von Jerpstedt



Wolken, Wasser, Wetter – die Stimmung und das Licht am Strand sind immer wieder anders.

FOTO: MARIE MEDOW

VON MARLIES WIEDENHAUPT

Wasser – oder Watt, wenn sich das Wasser gerade woanders aufhält – weiter Blick, viele Vögel und ganz viel Ruhe. Das schätzt Marie Medow, Leiterin der Deutschen Bücherei Tondern, an dem Strand bei Jerpstedt. Beziehungsweise an dem Weg von Emmerleff Kliff dorthin.

„Es ist nie langweilig, die Wolkenformationen und Sonnenuntergänge sind immer wieder anders, dort gibt es einen klippen-ähnlichen Steilhang, und man sieht die Fähren, die zwischen Röm und Sylt pendeln. Ja, das ist für mich der schönste Platz in Nordschleswig“, versichert die 36-jährige Bibliothekarin und Kulturwissenschaftlerin, die Wind mag und durch das Rauschen des



Marie Medow K. RIGGELSEN

Wassers entschleunigt, „obwohl ich kein übertrieben hektischer Mensch bin. Faszinierend ist auch, dass es so wunderschön ist und trotzdem nahezu menschenleer. Weil es keine Badestrände gibt, ist der Ort für Urlauber wohl nicht so attraktiv“.

Die Hamburgerin, die in ihrer Freizeit auch segelt und Yoga macht, ist alle paar Wochen meist etwa zwei Stunden dort unterwegs. Dann läuft sie durch ein kleines Heidegebiet bei Emmerleff Richtung Nordsee und steuert am Wasser entlang den Strand von Jerpstedt an. Vorbei an Schilfstreifen, Wiesen und kleinen Strandabschnitten.

Seit Februar dieses Jahres lebt und arbeitet Marie Medow nun in Nordschleswig und hat bei ihren Spazier-

gängen seither „fast durchgängig schönes Wetter“ erlebt. „Ich bin gespannt, wie es sich hier bei Kälte und richtigem Schmuddelwetter anfühlt.“

Zum Jerpstedter Strand spaziert Marie Medow meist allein. „Aber auch meinen Besuch schleppe ich mit dahin. – Und es hat noch keiner bereut“, sagt sie lachend.

MIT YNDLINGSSTED

Marie Medow er leder af det tyske mindretals bibliotek i Tønder. Når hun skal slappe af, findes der ikke et bedre sted end vadehavskysten. Turen mellem Emmerlev Klev og Hjerpsted er lige hende. Marie Medow er oprindeligt fra Hamborg og hvis hun ikke er undervejs langs med kysten, så dyrker hun yoga eller sejler.



NMV-Chor überzeugt

Bei drei Konzerten in Christiansfeldt, Apenrade und Lügumkloster weiß der große Chor der Nordschleswigschen Musikvereinigung unter der Leitung von Susanne Heigold zu überzeugen.

Dies sind die Eindrücke von Fotografin Karin Riggelsen.







Unsere Tipps

Spiele, hören, basteln, lesen

VON CLAUDIA KNAUER

Wenn der Wind ums Haus braust, ist die Zeit gekommen, die Spielbretter hervorzuholen. Dabei müssen es nicht immer die eigenen Spiele sein, die schon seit Jahrzehnten in der Familie gespielt werden – obwohl auch das durchaus seinen Reiz hat. Wer Lust auf Neues verspürt, schaut in den deutschen Büchereien vorbei. In Apenrade zum Beispiel findet sich „Azul“, das Spiel des Jahres 2018. In diesem taktischen Legespiel, das sich für Kinder ab 8 Jahren eignet (oder für Jüngere, wenn sie die Geduld aufbringen), beauftragt der portugiesische König Manuel I. Handwerker, die Wände seines Palasts mit schönen Mosaiken zu verzieren. Aber nicht irgendwelche Keramikfliesen sollen an die Wand, sondern die sogenannten Azulejos. Unter den Fliesenlegern entbrennt nun ein Wettbewerb, die besten Fliesen zum richtigen Zeitpunkt aus den Manufakturen zu erhalten. Von einem Anbieter alle genau einer Sorte – so lautet der Modus Zug für Zug bei der Auswahl. Je nachdem wo genau sich die Handwerker im Mosaik befinden, brauchen sie mal viele Fliesen einer Sorte, mal wenige, um das Muster erweitern zu dürfen. Und wie im echten Geschäftsleben muss derjenige Buße – hier in Form von Punkten – zahlen, der sich verspekuliert und zu viele Kacheln nehmen muss. Belohnung winkt dem, dem es gelingt, zusammenhängend zu kacheln und am Ende vollständige Reihen und Spalten im Mosaik vorzuweisen. Das Spiel ist nicht nur für aktuelle oder künftige Handwerker, sondern für alle, die strategisch denken und es lieben, gutes durchdachtes Spielmaterial in die Hände zu nehmen. Also: einfach ausleihen, ausprobieren, Spaß haben.

Spaß haben auch die Kinder, die dem Tonie zuhören dürfen. Das heißt, eigentlich hören sie den kleinen Figuren zu, die auf den Tonie gestellt werden und ihre Geschichte erzählen. Zum Beispiel die von Pettersson und Findus oder die Sachgeschichte von den Dinosauriern. Die Tonies sind Abspielgeräte, die

allerlei Knüffe vertragen und auch mal umfallen dürfen. Wer an den Ohren drückt, reguliert die Lautstärke. In den Büchereien können Kindergärten oder Schulklassen die Tonies entleihen und genießen, welch magische Kraft von einer gut erzählten Geschichte ausgeht, denn schließlich haben die Erzieherinnen und Erzieher nicht den ganzen Tag Zeit, vorzulesen und in die Welt der Erzählungen zu entführen.

Wer gerne spielt und Fußball liebt, ist übrigens in der Jugenddecke weit hinten in der Deutschen Zentralbücherei Apenrade gut aufgehoben. Hier ist genug Platz, mit Fifa 2019 dem fußballerischen Können freien Lauf zu lassen. Und wenn es ein wenig lauter wird vor Begeisterung, macht das nichts – Hauptsache Spaß. Der Tischkicker, der direkt daneben steht, eignet sich dann für ein bisschen Bewegung. Alles steht dem registrierten Nutzer an sieben Tagen in der Woche von 7 bis 22 Uhr zur Verfügung. Wir schließen nichts weg, denn wir vertrauen unseren Besuchern.

Wer in der Bücherei ist, kann sich dann auch gleich für Weihnachten rüsten. In den Supermärkten stehen schon lange Spekulatius und Dominosteine, da müssen wir nachziehen. Das ist auch durchaus sinnvoll, denn wer Weihnachtsgeschenke basteln will, braucht vielleicht ein bisschen mehr Zeit. Und auch die Schulklassen und Kindergarten- und Kirchengruppen, die ein kleines Weihnachtsspiel einüben wollen, müssen rechtzeitig anfangen. Es liegt alles parat und muss nur ausgeliehen werden. Und was nicht vorhanden ist, wird beschafft. Dafür sind die deutschen Büchereien in Nordschleswig da.

Geschenke lassen sich übrigens auch in unserem 3D-Drucker herstellen. Wir haben viele Vorlagen, die man personalisieren kann. Oder wie wäre es mit einem richtig großen Druck eines gelungenen Fotos? Unser Plotter liefert hervorragende Qualität zum Selbstkostenpreis. Ihr kommt mit euren Dateien, die dann in Größe DIN A1 oder DIN A2 ausgedruckt werden können.



BUCHSTABENSUPPE

frisch serviert

Sprache kann so tückisch sein – die deutsche ist es allemal. Beim Korrekturlesen des Nordschleswigers fliegen die Patzer vor dem Druck raus – wenn es gut läuft. Mal ist etwas unglücklich formuliert, mal fehlt ein Buchstabe, oder es ist einer zu viel da. Dann entsteht ein schiefes Bild oder ein falscher Bezug, und der Satz bekommt eine völlig neue Bedeutung.

Hier eine Auswahl der „gesammelten Werke“

VON MARLIES WIEDENHAUPT

Auf der Neujahrsparole wurde er mit der 40-jährigen Verdienstmedaille ausgezeichnet.
Dabei hätte er so gern eine frische gehabt.

Die mit Krankenschwestern bemannte Unfallklinik soll rund um die Uhr geöffnet sein.
Ob die Klinik auch noch mit Krankenbrüdern befraut wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Und nun zum Fußball: Während alteingesessene Spieler aussortiert wurden, trabte gestern Morgen noch ein neues Gesicht über den Rasen.
Man muss dem Gesicht nur Beine machen.

Verlost wurden zwei gesunde Präsentkörbe mit Frucht.
Die kranken Körbe gingen postwendend an den Hersteller zurück.

Glücklicherweise war ein Streifenwagen in der Nähe, dem die Serbin direkt in die Arme lief.
Nachdem der Wagen seine Arme ausgebreitet hatte, brauchte er der Frau gar kein Bein mehr zu stellen.

Vor der Folketingswahl machten sich mehrere Politiker dafür breit, staatliche Arbeitsplätze aus der Hauptstadt in die Provinz zu verlagern.
Ob sie sich mit Alkohol breit machten oder einen Joint durchzogen, ist nicht überliefert.

Schwimmballenfreunde lösen sich auf
Zu lange gebadet. Oder etwa zu heiß?

Sie war sogleich Feuer und Flamme als sie von der vakanten Stellung als Familienberaterin erfuhr.
Nordschleswigsches Kamasutra.

Und so wurden erste Banden geknüpft.
Hells Angels selbst gebastelt.

Abschließend stand für die Kegler ein leckeres Essen auf dem Programm.
Sie hätten es möglicherweise lieber auf dem Tisch gehabt.

„Unsere Streifenbeamten werden bei den nächtlichen Patrouillenfahrten ein verstärktes Auge auf diesen Bereich werfen“, kündigt Polizeikommissar Anders Hansen von der Apenrader Polizei an. *Nur ein verstärktes Auge ist ein gutes Auge.*

Mit Knallern und Haschisch festgenommen
Früher benutzte man dafür Handschellen.
Revisionsfirma erweitert Personal
Macht hoch die Tür, das Personal macht weit ...
Die Krankheit, die insbesondere von Insekten überführt wird, ist für Menschen ungefährlich.
Schon mal von der Sherlock-Holmes-Hummel gehört?

Vor Jahren kamen noch 500 zum gemeinsamen Picknickkorbessen ins Festzelt.
Denen ist heute noch schlecht.

Das erste Ziel war Schläfkes Schokoladenküche in Kappeln. Zur Begrüßung gab es einen Keks, der im Schokoladenbrunnen einen leckeren Überzug erhielt. In der Produktion war an diesem Tag nicht viel los, da das Geschäft am Nachmittag ein Fest feiern wollte.

Dass das Geschäft ohne die Mitarbeiter feiern wollte, ging selbigen gewaltig auf den Keks.
Die Züchter vom Brieftaubenverein nahmen am Wochenende an vier Wettflügen mit Starts in Essen, Stendal und Henstedt teil.
Ihre Brieftauben nahmen derweil das Auto.

Sie ist ein absoluter Familienmensch, der gerne seine Lieben um sich scharrt.
Auch ein blindes Huhn scharrt mal unter seinesgleichen.



Spannende „Deutschstunde“ mit aktuellem Material

Das Portal „Grenzgenial“ belebt den Unterricht durch authentische Artikel



Laufend arbeitet Projektleiterin Adeline daran innovative und aktuelle Themen zu didaktisieren.

FOTO: ARCHIV

VON ADELINE RAAHAUGE MUNTEJON

Das Unterrichtsportal „Grenzgenial“ bietet Lehrern und Schülern dänischer Schulen aktuelles und innovatives Material für den Deutschunterricht. Projektleiterin Adeline Raahauge Muntenjon freut es, dass die deutsche Minderheit ihre Ressourcen und Kompetenzen auf diese Weise nutzt.

Wusstest du, dass die deutsche Minderheit ein Unterrichtsportal für den deutschen Fremdsprachenunterricht an dänischen Mehrheitsschulen betreibt? Die digitale Plattform trägt den

Namen Grenzgenial und referiert damit nicht nur zur geografischen Platzierung im deutsch-dänischen Grenzland, sondern auch zu der didaktischen „Grenz“-Wanderung zwischen authentischen, deutschsprachigen Medien und klassischem Unterrichtsmaterial für den deutschen Fremdsprachenunterricht.

Schüler und Lehrer an dänischen Grundschulen dabei unterstützen, einen innovativen, zeitgemäßen Deutschunterricht mit aktuellen und relevanten Themen zu praktizieren. Das hat sich Anfang 2017 der BDN in

Zusammenarbeit mit dem Nordschleswiger vorgenommen. Das Projekt wurde anfangs vom dänischen Kulturministerium im Rahmen der „Deutschland-Strategie“ der dänischen Regierung finanziell unterstützt. Zuvor hatte Der Nordschleswiger Jahrzehntlang gedrucktes Unterrichtsmaterial an an über 300 dänische Schulen verschickt. Mit den Geldern aus dem Kulturministerium konnte das Unterrichtsmaterial nun digitalisiert aufbereitet und auf grenzgenial.dk veröffentlicht werden.

Aber ist die Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Dänemark Aufgabe der deutschen Minderheit?

ADELINE RAAHAUGE MUNTENJON

- 38 Jahre – wohnhaft in Tingleff
- Projektleiterin Grenzgenial
- Pädagogische Konsultantin UC Syd
- Lehrbuchautorin, Referentin und Kursleiterin

12 Jahre Unterrichtserfahrung

- Frøslevlejrens Efterskole
- Deutsche Nachschule Tingleff
- Hævejskolen Røddekro

Aktuell und authentisch auf Augenhöhe

Seit nun fast zwei Jahren bietet das digitale Unterrichtsportal Lernenden und Lehrenden von der 7. bis zur 10. Klasse Material für den Fremdsprachenunterricht. Doch das ist gar nicht das Geniale an der Sache, so Adeline Raahauge Muntenjon, Projektleiterin und der kreative Kopf hinter „Grenzgenial“.

Das Geniale ist die Art und Weise, wie die deutsche Sprache vermittelt wird. Authentisch, mit realen Artikeln über Themen, die die Schüler interessieren. Die Möglichkeit, im Fremdsprachenunterricht mit authentischen Texten zu arbeiten, ist relativ begrenzt. Meist ist das sprachliche Niveau schlichtweg zu hoch, oder die Themen sind zu kindlich und somit nicht besonders ansprechend und motivierend für die Altersgruppe. Mit Grenzgenial haben wir ein Konzept entwickelt, das diese Hindernisse überwindet. Mit einem nahezu unbegrenzten Zugang zu authentischen Artikeln und anderen Medien aus dem Nordschleswiger und dem sh:z, werden hochaktuelle Themen ausgewählt, sprachlich überarbeitet und angepasst, damit der Inhalt auf Augenhöhe mit seiner Zielgruppe bleibt. Das fertige Material wird dann didaktisch bearbeitet und von wichtigen Vokabeln und Hintergrundinformationen flankiert. Besonders wichtig ist aber auch die richtige Mischung aus Text, Bildern und Videos. Dadurch werden die deutsche Sprache und Kultur



Das Unterrichtsmaterial motiviert Deutschlerner durch relevante, gegenwärtige und authentische Themen.

besonders lebendig und relevant vermittelt, was die Lernmotivation bei den Schülern steigert.

Bei der Themenwahl werden nicht nur übliche Bereiche wie zum Beispiel Hobby oder Familie abgedeckt, sondern auch Nachhaltigkeit, Innovationen oder die Bundestagswahlen behandelt. Grenzgenial macht es nicht nur möglich, Unterricht zu praktizieren, der Spaß macht, sondern vermittelt gleichzeitig Wissen zu aktuellen Ereignissen. Somit wird nicht nur die deutsche Sprache erlernt, sondern auch mit dem Kulturverständnis und der interkulturellen Kompetenz der Schüler gearbeitet.

Warum? Weil wir können!

Die deutsche Minderheit in Dänemark hat eine zentrale Aufgabe, als sprachlicher und kultureller Brückenbauer zwischen Dänemark und Deutschland zu agieren. Mit dem Unterrichtsportal Grenzgenial bietet sich eine wunderbare Plattform, dieser Aufgabe gerecht zu werden und sich in einem dänischen Bildungskontext äußerst relevant zu machen. Durch Grenzgenial werden sprachlich-kulturelle Ressourcen und didaktisch-pädagogische Kompetenzen innerhalb der deutschen Minderheit kombiniert, die es so nirgendwo anders gibt – diese sollten wir zur Freude und Förderung des deutschen Fremdsprachenunterrichtes auch zukünftig bereitstellen. War-

um? Weil wir hier etwas können, das uns in der besonderen Stellung der deutschen Minderheit in Dänemark auch dazu verpflichtet, es an die Mehrheitsbevölkerung weiterzureichen.

Mit wöchentlich rund 200 besuchenden Lehrkräften auf der Homepage, Tendenz steigend, freut es Adeline Raahauge Muntenjon sehr, dass Grenzgenial von Deutschlehrern und -lernenden so gut angenommen wurde und hofft auf eine ebenso positive Zukunft für Grenzgenial.

Übrigens: für die eine oder andere Unterrichtsstunde an den Schulen der deutschen Minderheit in Nordschleswig findet sich sicherlich auch geeignetes und spannendes Material auf der genialen Webseite.

TYSKUNDERVISNING

Vidste du, at det tyske mindretal udarbejder læringsmateriale til tyskundervisningen på de danske skoler? Mindretallets avis, Der Nordschleswiger, har gennem årtier sendt trykt undervisningsmateriale ud til mere end 300 skoler i hele landet. I 2017 fik mindretallet penge fra kulturministeriet til at digitalisere tilbuddet til skolerne. Adeline Raahauge Muntenjon er den kreative hjerne bag Grenzgenial, som hjemmesiden hedder. Her ligger der et hav af autentisk medieindhold, som er blevet tilpasset elevernes niveau. Kender du tysklærere? Send dem endelig forbi: www.grenzgenial.dk

Spaß an der Fremdsprache

An der DSS werden Eltern, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, Kurse angeboten

VON BETTINA P. OESTEN

Seit diesem Jahr gibt es an der DSS ein Lernangebot für Eltern – einen über 18 Abende laufenden Deutschkursus, der zweimal jährlich stattfindet. Während sich für den Kursus, der im Januar begann, noch 17 Teilnehmer angemeldet hatten, waren es beim Herbstkursus, der vor wenigen Tagen anließ, nur noch 5. Trotzdem sieht Schulleiter Thomas Mühlhausen einen Bedarf und ist fest entschlossen, die Kurse in Zukunft weiterzuführen.

„Unter den Eltern gibt es viele Mischehen mit einem dänischen bzw. nicht dänischen Teil. Auf Elternabenden und anderen Veranstaltungen, die auf Deutsch stattfinden, erleben wir häufig, dass der eine für den anderen übersetzen muss. Das schafft Unruhe und kann schon manchmal etwas störend sein. Außerdem ist unsere gesamte Korrespondenz auf Deutsch. Mit unseren Kursen möchten wir Eltern, die vielleicht schon etwas Deutsch können, dazu ermuntern, ihren Wortschatz zu erweitern, und die Eltern, die noch keinerlei Erfahrung mit der deutschen Sprache haben, dazu animieren, es doch mal zu versuchen“, so Thomas Mühlhausen.

Jede Unterrichtseinheit dauert 90 Minuten, und damit es nicht nur um „der, die, das“ und das eintönige Vokabeln Pauken geht, wird der Unterricht auch schon mal in die Schulküche verlegt, und es wird lecker gekocht – auf Deutsch natürlich. Eine neue Sprache erlernen soll Spaß machen, findet der Schulleiter, und ob man sie nun auf dem Stuhl sitzend oder am Kochtopf stehend lernt, ist nicht so wichtig – Hauptsache es kommt am Ende etwas, sprich ein größerer Wortschatz und mehr Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache heraus.

Für den Deutschkursus zahlt jeder Teilnehmer 850 Kronen.

„Dafür, dass es insgesamt 18 Abende à 90 Minuten sind, ist der Preis durchaus angemessen, wie ich finde“, schließt Thomas Mühlhausen.



Tuchführung mit der deutschen Sprache

VON ILSE MARIE JACOBSEN

Am Mittwochabend um kurz vor 19 Uhr lagen sie schon auf den grauen Tischen im Sitzungsraum neben dem Schulleiterbüro von Thomas Mühlhausen an der Deutschen Schule Sonderburg. Dort hatte Elisabeth Sørensen Samsø, „Vi lærer tysk – wir lernen Dänisch“ und auch das kleine handliche Wörterbuch Deutsch-Dänisch auf jedem Platz bereitgelegt.

„Wir müssen erst noch herausfinden, was die verschiedenen Kursteilnehmer sich von dem Kurs erhoffen“, erklärte Elisabeth Samsø, der Janina Fleddermann assistierte. Wenn alles wie geplant läuft, wird Janina Fleddermann die Anfänger anleiten, während Elisabeth Samsø die Fortgeschrittenen unter ihre Fittiche nimmt. Wünschen sich die Teilnehmer einen Grundstock in Deutsch oder wollen sie sprachlich einfach besser werden? Das wurden die Teilnehmer am ersten Abend gefragt.

Wie fing alles eigentlich an? Elisabeth Sørensen Samsø hatte den Eltern oft vieles übersetzt. „Denn viele verstanden das Deutsch überhaupt nicht. Dann haben

wir über einen Kursus gesprochen. Thomas Mühlhausen und auch der BDN waren sofort begeistert“, erklärt die Vorschullehrerin. Wer beim DSS einen Deutsch-Kursus belegt, muss Mitglied beim BDN sein.

Die erste Kursteilnehmerin des Abends war Anja Steffensen, die Mutter von Jeppe.

„Ich arbeite halbtags in einem Büro, aber ich bin sozusagen Autodidakt. Ich kann Deutsch sprechen, habe sechs Jahre in der Schweiz gelebt und lese auch deutsche Romane. Aber ich würde gern die deutsche Grammatik lernen“, meint die Mutter.

Anschließend traf unter anderem auch die Amerikanerin Shanon Ospine ein. Die Frau aus New Hampshire ist an der Deutschen Schule Sonderburg Englisch-Lehrerin. Sie stellte lächelnd fest: „Ich beginne ganz bei Null.“

Die Mutter von Anton, Jannie Jansen aus Norburg, hatte sich schon am ersten Deutsch-Kursus der DSS beteiligt. „Aber jetzt versuche ich es wieder“, meinte sie. Der erste Kursus hatte ihr viel gebracht. „Es ist jetzt schon einfach zu verstehen. Die anderen müssen aber immer noch etwas langsamer sprechen“, gab sie zu.

Glückwunsch zu einer sehr runden Sache!

Zehn Jahre turnen an und im Rhönrad: Dieses Jubiläum konnte die Rhönrad-Gruppe der Turnerschaft Sonderburg (TS) Ende September feiern. Die preisgekrönte und erfolgreiche Mannschaft wurde vor zehn Jahren von Lehrer Edgar Clausen an der Deutschen Schule Sonderburg gegründet. Was einst auf Amateurbasis mit den einfachsten Übungen begann, hat sich über die Jahre immer weiter und erfolgreicher entwickelt. Sogar die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft können sich die TS-Turner auf die runden Fahnen schreiben. Heute treffen sich jede Woche bis zu 50 aktive Sportler in der Sporthalle der DSS.





Deutscher Tag

3. November 2018

Minderheit – Gemeinsam stark!

09:00 Uhr Tingleff, Tingleffer Kirche

- Morgenandacht mit Pastor Ole Cramer und Pastorin Astrid Cramer Kausch

09:00–17:15 Uhr Tingleff, Deutsche Nachschule

- Kinderbetreuung für Kinder ab 3 Jahren. Nur mit Anmeldung möglich bis zum 29. Oktober. Inkl. Verpflegung.

10:00 Uhr Tingleff, Deutsche Nachschule

- Informationsgespräch zum Deutschen Tag Kaffee/Kuchen und mit anschließendem Essen – Kosten 150 Kr. Anmeldung unter: www.bdn.dk/buchen bis zum 26. Oktober (alternativ auch unter: +45 74 62 38 33)

Programm des Informationsgesprächs:

- Zur Situation der deutschen Volksgruppe (BDN Hauptvorsitzender Hinrich Jürgensen)
- Vorstellung des Heftes „Grenzland 2018“ (Kommunikationschef Harro Hallmann)
- Aktuelles aus der dänischen Politik (Sekretariatsleiter Kopenhagen Jan Diedrichsen)
- Der Nordschleswiger – Digital in die Zukunft! (Chefredakteur Gwyn Nissen)

14:00–17:00 Uhr Tingleff, Sporthalle
Einlass in die Sporthalle um 13.30 Uhr

Kulturelle Unterhaltung

- Kinderchor Nordschleswig
- Zwei Schülerbands des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig
- Theaterdrang

Festansprache

- Prof. Dr. Bernd Fabritius, Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

Grußworte

- Klaus Schlie, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtag
- Anke Meyer, Gesandte, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
- Preben Jensen, Regionsratsmitglied Region Süddänemark, Repräsentant für dänische und deutsche Zusammenarbeit
- Peter Kofod, Hadersleben, Folketingsmitglied für Dansk Folkeparti

- Bürgermeister Thomas Andresen, Apenrade, Vertreter der nordschleswigschen Kommunen

- Schlussansprache des BDN Hauptvorsitzenden Hinrich Jürgensen

Weitere Programmpunkte:

- Kaffeetafel auf Einladung des Bundes Deutscher Nordschleswiger, während der Kaffeetafel spielt die Blaskapelle des Deutschen Jugendverbandes
- Tombola des Sozialdienstes
- Überreichung des Nordschleswig-Preises der Jes Schmidt Stiftung
- Rudi das Reiseschwein – Kein Kind ohne Ferien!





Festival deutscher Kultur

25. Oktober – 11. November 2018

Sonnabend, den 3. November 2018

10:00–17:00 Uhr Tingleff,
Deutsche Nachschule

- Kinderbetreuung von 10:00–17:00 Uhr
- Anmeldung bis zum 27. Oktober an:
info@bdn.dk

19:00 Uhr Uk, Deutsche Schule

- Grünkohlessen des BDN Ortsvereins Uk mit Sketchen und gemütlichem Beisammensein. Unkostenbeitrag: 175,- Kr.
- Anmeldungen: bis 27. Oktober bei
Hella J. Andresen: +45 20461218 oder
ellaja@hotmail.com oder Christa Schröder:
+45 74 64 49 93
(begrenzte Plätze)

19:00 Uhr Feldstedt, Schützenhaus

- Das 53. Schützen- und Gemeinschaftsfest
- Preis: 140,- Kr. Anmeldungen für das Essen
bis zum 24. Oktober unter: +45 74 68 50 64

19:30 Uhr Apenrade, Deutsches Gymnasium

- Jazz-Café – Festabend zum Deutschen Tag 2018
- Jazz Konzert mit „Big Bonn Special“
und Sektempfang
Eintritt ist frei. Anmeldungen an:
+45 74 62 38 33 oder info@bdn.dk

Sonntag, den 4. November 2018

15:00 Uhr Gravenstein, Förde-Schule

- Vernissage – Feuer und Eis! Eröffnungsrede – Gwyn Nissen, Das Duo Jaspers und Kempendorf spielt deutsche Volkslieder

Montag, den 5. November 2018

17:00 Uhr Apenrade,
Deutsche Zentralbücherei

- Eröffnung der Kinder- und Jugendbuch-
wochen

Dienstag, den 6. November 2018

15:00 Uhr Tingleff, Deutsche Bücherei

- „Abgesichert durchs Rentenalter – von Rechten, Renten, Steuern und Erbschaften“ – Claus Pørksen, Revisor. In Zusammenarbeit mit dem BDN Tingleff. Freier Eintritt und Anmeldungen unter: +45 74 64 35 77 oder tingleff@buecherei.dk

19:30 Uhr Hadersleben,
Lateinschule am Dom (Ostsaal)

- Gesprächsabend mit Pastor Martin Witte
Thema: „Weltethos“ Domgemeinde Haders-
leben und Nordschleswigsche Gemeinde

Mittwoch, den 7. November 2018

14:30 Uhr Mølby, Deutsche Schule

- Seniorenklub Mølby
DIA-Vortrag über Vietnam von Jette Nielsen

17:00 Uhr Hadersleben, Herzog Hans Kirche

- „Laternenumzug durch die Altstadt“ mit Suppe, Würstchen und Getränken zu „kleinen Preisen“. Und St. Martin-Erzählung in der Kirche. Alle sind willkommen und bringt gerne eine eigene Laterne mit.

19:30 Uhr Apenrade, Haus Nordschleswig

- BDN-Ortsverein Apenrade: Zuhause bleiben oder mitsegeln? Die Frauen und das Meer in Schleswig-Holstein im langen 19.

Jahrhundert. Vortrag von Mikkel Leth
Jespersen, Museum Sønderjylland.
Anmeldung nicht erforderlich, Eintritt frei.

Samstag, den 10. November 2018

11:00–13:00 Uhr Apenrade,
Deutsche Bücherei

- Kartonmodellbau in seiner Vielfalt (Schiffe, Architektur, Flugzeuge, Fahrzeuge usw.) wird vom Verein "Kartonmodellbau zwischen den Meeren" präsentiert. Kostenlos und zum selbst ausprobieren

Sonntag, den 11. November 2018

9:30 Uhr Hadersleben, Dom

- Deutsch dänischer Gottesdienst zum 100. Jahrestages des Friedensschlusses nach dem 1. Weltkrieg.
Im Anschluss Kranzniederlegungen.
Nachmittags Vorträge in der Kaserne.

Änderungen im Programm bleiben vorbehalten.

Anmeldungen bzw. Kartenvorbestellungen für die Veranstaltungen im Rahmen des Festivals Deutscher Kultur werden vom örtlichen Träger der Veranstaltungen entgegengenommen.

Zu den Veranstaltungen des Deutschen Tages 2018 und des Festivals deutscher Kultur laden wir herzlich ein!

Alle sind herzlich willkommen!

Fahrgelegenheiten zur Festveranstaltung werden im Nordschleswiger angekündigt.

Der Hauptvorstand

Hinrich Jürgensen, Hauptvorsitzender



Mahlzeit
In der Schulküche der Deutschen Schule Buhrkall wird gekocht. Fast sollte man meinen, die Ziege isst mit.



Lustiger Tag im Zoo
Schüler der Deutschen Schule Lügumkloster verbrachten gemeinsam einen schönen Tag im Zoo.



Mit viel Gefühl
Projektwoche an der Deutschen Schule Pattburg – hier heißt es mit viel Gefühl arbeiten und abwiegen.



Tingleffer im Druckzentrum
Wie entsteht eine Zeitung? Schüler der Deutschen Schule Tingleff besuchten das Druckzentrum des sh:z in Büdelsdorf. Den Nordschleswiger verpassten sie um ein Jahr: Der wird nämlich jetzt in Kiel gedruckt.



Langlauf
Fithalten heißt die Devise bei diesen beiden Schülerinnen der Deutschen Nachschule Tingleff.



Sicher ist sicher
An der Deutschen Schule Lügumkloster war die Polizei zu Besuch. Hier durften die Schüler unter anderem die schussichere Weste der Beamten tragen.

Internationale Schüler des DGN

Das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig nimmt mit Schülern an einem Erasmus+-Projekt teil: Mira Block, Rebecca Ravn, Lehrerin Ulrike Sønderbek, Anna Paysen, Anne Schlaber, Stella Sina trafen sich in Neumünster mit Schülern aus Deutschland, Bulgarien, Italien und Ungarn.



Alternativer Duathlon

Die Schüler des Kindercampus Lunden wanderten nach Düwig, wo sie dann in die Ruderboote stiegen.

Kinder helfen Eltern helfen Schule

Eigentlich war Elternarbeitstag im Kindercampus Lunden angesagt, doch die Kinder waren auch gleich eifrig dabei.





Groß und Klein packen mit an
Elternarbeitstag am Kindercampus Lunden



Der Lieblingsbaum
Kein Wunder, dass das der Lieblingsbaum der Kinder im Kindercampus Lunden ist. Hier steht Bruno gerade in der Hängeschaukel.



Kleine Leute im großen Maisfeld
Die Kinder des Waldkindergartens in Feldstedt sind es gewohnt, draußen zu sein. Dennoch war es ein ganz besonderes Erlebnis, im Maisfeld unterwegs zu sein.



Eins, zwei drei ...
Die Trolle des Deutschen Kindergartens Hadersleben auf dem Weg durch das Dickicht der Natur.



Ganz oben ankommen
Wer später mal ganz nach oben will, muss früh anfangen: Diese Kletterwand steht im Deutschen Kindergarten Hadersleben.



Schöner Ausflug
Die Kinder vom Kindergarten am Ringreiterweg in Sonderburg waren auf einem Herbstausflug.



Mit dem Mund um die Wette
Es muss nicht immer Wettlaufen sein. Im Deutschen Kindergarten am Ringreiterweg in Sonderburg wird die Mundmotorik beim Wettpusten trainiert.



Wasserspiele in Sonderburg
Na, wenn das keine Einladung zum Spielen ist: Die Kinder des deutschen Kindergartens in der Arnkilgade konnten diese Spielgelegenheit nicht einfach links liegen lassen.



Frohe Gesichter Ein herrlicher Tag im deutschen Kindergarten in Broacker (v. l.): Sophie, Felix, Liva Sophie und Andrea bei Aktivitäten

Die deutsche Minderheit: Was steckt da alles drin?

Kredithilfe, Schulen, Zeitung – der Bund Deutscher Nordschleswiger hat viel zu bieten

Bund Deutscher Nordschleswiger

Der BDN ist die Dachorganisation der deutschen Minderheit in Dänemark. Administrativer Sitz des BDN ist das Haus Nordschleswig in der Vestergade in Apenrade/Aabenraa. Dort wird auch die kulturelle Arbeit der deutschen Minderheit in Nordschleswig organisiert.

Zum Kulturangebot des BDN gehören der Chor der Nordschleswigschen Musikvereinigung, Kinderchöre, Theater- und Laienspielgruppen, Kunstangebote, u. a. Musikveranstaltungen des Folk-Baltica-Festivals sowie des Schleswig-Holstein Musik Festivals.

Zum BDN gehört auch das Sekretariat der deutschen Minderheit in Kopenhagen, das enge Verbindungen zum dänischen Folketing hegt.



www.bdn.dk

www.nordschleswig.dk

www.musikvereinigung.dk

Deutsche Selbsthilfe

Die Deutsche Selbsthilfe und der Wohnungsbauförderungsfonds unterstützen Angehörige der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig mit kurzfristigen Darlehen sowie mit Krediten für den Bau und den Erwerb von Eigenheimen und Eigentumswohnungen in Nordschleswig. Nähere Einzelheiten über Konditionen:

www.bdn.dk/selbsthilfe



Schleswigsche Partei

Die Schleswigsche Partei ist die politische Vertretung der deutschen Minderheit in Nordschleswig. Die SP ist in allen vier Kommunen Nordschleswigs durch Politiker im Stadtrat/Kommunalrat vertreten. Die SP hat ihre eigene Jugendabteilung, die jungen SPitzen.

www.schleswigsche-partei.dk

www.slesvigsk-parti.dk

www.jungespitzen.dk



Deutsche Büchereien

Der Verband Deutscher Büchereien in Nordschleswig betreibt die Zentralbücherei in Apenrade (Vestergade) sowie Filialen in Sonderburg, Hadersleben, Tondern und Tingleff.

Neben der physischen Ausleihe in den Büchereien hat die Bücherei der Minderheit auch ein großes digitales Angebot (Onleihe). Darüber hinaus werden durch die Artothek Originalgrafiken, Gemälde und andere Kunstwerke ausgeliehen.

Für die Schulen stellt die Zentralbücherei in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schul- und Sprachverein außerdem eine Medienbank zur Verfügung.

Darüber hinaus verfügt die Bücherei über zwei Bücherbusse, die ganz Nordschleswig mit Büchern versorgt.

Die Öffnungszeiten der Filialen gehen aus der Webseite der Bücherei hervor. Wer sich jedoch registrieren lässt, kann auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten in die Büchereien.

www.buecherei.dk



Der Nordschleswiger

DIE DEUTSCHE TAGESZEITUNG IN DÄNEMARK

Der Nordschleswiger

Der Nordschleswiger ist die deutsche Tageszeitung in Dänemark mit Hauptsitz in Apenrade sowie Lokalredaktionen in Sonderburg, Tondern, Hadersleben und Tingleff.

Der Nordschleswiger hat darüber hinaus eine Reihe digitaler Angebote:

Drei tägliche Radio-Nachrichtenblöcke beim Privatsender Skala FM

Nordschleswiger-Apps für Android und iOS

Lehrmaterial für den Deutschunterricht in den Schulen (Mittelstufe und Oberstufe): www.grenzgenial.dk

Aktuelle Berichterstattung und E-Paper:

www.nordschleswiger.dk

Sozialdienst Nordschleswig

Der Sozialdienst Nordschleswig wird von drei Säulen getragen:

15 Ortsvereine in Nordschleswig mit über 4.500 Mitgliedern



Familienberatung mit sieben Familienberaterinnen, die in ganz Nordschleswig bei älteren Mitbürgern und Familien zum Einsatz kommen.

Das Haus Quickborn in Kollund an der Flensburger Förde wird für eigene Veranstaltungen genutzt, kann aber auch privat gemietet werden (für Kurse, Konferenzen, Wochenendseminare, Familien-/Netzwerktreffen, Klassenfahrten, Urlaub und Erholung usw.)

www.sozialdienst.dk

Deutsche Kindergärten

Der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig ist die Zentralorganisation für die deutschen Kindergärten in Nordschleswig. Derzeit gibt es 21 deutsche Kindergärten in Nordschleswig. Mehrere Kindergärten bieten auch Kleinkindgruppen an (vuggestue).

www.dssv.dk



Deutscher Schul- und Sprachverein
für Nordschleswig

Deutsche Schulen

Der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig ist die Zentralorganisation für die deutschen Schulen in Nordschleswig. Derzeit gibt es 14 deutsche Schulen in Nordschleswig sowie ein deutsches Gymnasium in Apenrade.

www.dssv.dk

Deutsches Gymnasium

Das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig (11.-13. Klasse) in Apenrade gehört zu den erfolgreichsten Gymnasien Dänemarks. Etwa 180 Schüler besuchen jedes Jahr das DGN und schließen sowohl mit einem dänischen Studentereksamen als auch mit einem deutschen Abitur ab.

www.deutschesgym.dk



Deutsche Nachschule

Zur dänischen Schullandschaft gehören auch die „efterskoler“. Die deutsche Minderheit in Nordschleswig hat ebenfalls ein solches Angebot: An der Deutschen Nachschule Tingleff machen Schüler aus Dänemark und Deutschland ihren Schulabschluss (9. und 10. Klasse)

www.nachschule.dk



Jugendverband

Der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig organisiert und unterstützt den Sportbetrieb der deutschen Vereine in Nordschleswig. Der Jugendverband stellt unter anderem Sportlehrer zur Verfügung und organisiert Auswahlmannschaften unter dem



Namen Team Nordschleswig – Æ Mannschaft (Fußball, Handball, Faustball).

Der Jugendverband betreibt ebenfalls die Bildungsstätte Knivsborg wo sich u. a. Jugendgruppen, Schulen, Kindergärten und Sportler treffen. Die Einrichtung kann auch privat gemietet werden

www.jugendverband.dk

www.knivsberg.dk



Ruderverband

Der Nordschleswigsche Ruderverband ist der Zusammenschluss von sechs Rudervereinen in Nordschleswig. Der Ruderverband hat einen eigenen Ruderlehrer, der in den Vereinen (Breitensport und Leistungssport) zum Einsatz kommt. Die Vereine verfügen über eigene Boote und Räumlichkeiten im Landesteil.

www.nrv.dk

Die Kirche

Die Nordschleswigsche Gemeinde der Nordelbischen Kirche hat fünf Pfarrbezirke in Nordschleswig. Die Kirche der Minderheit hat keine eigenen Kirchen, sondern teilt sich die Kirchen mit den dänischen Gemeinden.

www.kirche.dk



Die Geschichte

Die deutsche Minderheit in Nordschleswig betreibt zwei Museen in Sonderburg am Rønhaveplads: das Deutsche Museum und das Schulmuseum. Darüber hinaus verfügt die Minderheit über eine Historische Forschungsstelle mit Sitz im Haus Nordschleswig, und Geschichtsinteressierte treffen sich außerdem in der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft.

www.deutsches-museum.dk





Unser Tipp: Letzte Chance, um in dieser Konzertreihe den Buxtehude Kammerchor der Nordschleswigschen Musikvereinigung zu erleben. Der Chor unter der Leitung von Susanne Heigold wird an der Orgel diesmal von Ole Plauborg Jensen begleitet. Bei den ersten beiden Konzerten saß noch Leon Tscholl an der Orgel. Dienstag, 20. November, 19.30 Uhr, in der Kirche zu Bülderup. FOTO: KARIN RIGGELSEN

SONNABEND 3. NOVEMBER

DEUTSCHER TAG 2018

Die Tradition der Deutschen Tage entstand nach dem Zweiten Weltkrieg und findet immer am ersten Sonntagnachmittag im November statt. Der Nachmittag ist eine Festveranstaltung in der Sporthalle in Tingleff mit musikalisch-kulturellen Beiträgen, Grußworten deutscher und dänischer Politiker und einem Festvortrag.

Zu dieser Veranstaltung reisen mehr als 500 Gäste an – aus Nordschleswig und dem übrigen Dänemark und Schleswig-Holstein. Als Festredner konnten in den vergangenen Jahrzehnten sowohl Bundes- als auch Landespolitiker aus Deutschland und Schleswig-Holstein gewonnen werden. Dem Deutschen Tag wird ein Motto vorangestellt, das auf aktuelle Tendenzen hinweist und das Selbstverständnis der Volksgruppe ausdrücken soll. Vormittags findet in der Deutschen Nachschule Tingleff eine Informationsveranstaltung statt – mit Kurzreferaten zur aktuellen Situation der deutschen Minderheit und der politischen Lage in

Dänemark. Umrahmt wird der Deutsche Tag vom Festival deutscher Kultur mit einer Fülle von lokalen und regionalen Veranstaltungen – vom Grünkohlessen zur Aufführung eines großen, klassischen Chorwerkes (siehe doppelte Anzeige in dieser Ausgabe).

Sporthalle Tingleff

MONTAG 5. NOVEMBER

35. BUCHWOCHEN

Eröffnung der 35. Kinder- und Jugendbuchwochen für Schleswig-Holstein und Nordschleswig. Veranstalter ist die Deutsche Zentralbücherei Apenrade in Zusammenarbeit mit der Bücherei zentrale Schleswig-Holstein.

Haus Nordschleswig, Apenrade, 17 Uhr

SONNABEND 10. NOVEMBER

ES LÄUFT AUF DEM BERG

Bereits zum dritten Mal ist der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig (DJN) beim Sønderjysk Crosslauf mit dabei. Die Laufroute auf dem Knivsberg bleibt auch in diesem Jahr unverändert. Lediglich die Sicherheitsvorkehrungen werden an einigen Stellen erhöht. Damit alle

Läufer sicher ins Ziel gelangen können, wird der Untergrund zum Teil verbessert. Die gesamte Crosslauf-Serie wird von Danske Gymnastik & Idrætsforeninger (DGI) organisiert. Der DJN ist Ausrichter des Knivsberg-Laufs. Zu der Veranstaltung werden wieder um die 450 Teilnehmer erwartet.

Wer will, kann bei dem Lauf auf dem Knivsberg für das Team Nordschleswig starten. Dies kann bei der Anmeldung vermerkt werden. Als Teil des Teams Nordschleswig erhalten die Läufer ein Funktionsshirt mit dem Schleswigschen Löwen vom DJN. Der DJN bietet als Vorbereitung auf den Lauf mehrere Trainingseinheiten mit Peter Feies an. Kondition und Lauftechnik können bei den Freitagsterminen verbessert werden.

Weitere Informationen unter: www.dgi.dk

Knivsberg, 11 Uhr

Friedensweg

100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges laden die deutschen und dänischen Kirchen im Grenzland gemeinsam mit dem Museums-

berg in Flensburg ein zum „Flensburger Friedensweg“ – an St. Marien, der Heiliggeistkirche, und am Museumsberg gibt es Musik und Ansprachen von den Bischöfen Christiansen, Westergaard und Magaard zu Frieden und Versöhnung.

Startpunkt St. Marien-Kirche am Nordermarkt, Flensburg, 14-17 Uhr

MITTWOCH 14. NOVEMBER

FILMABEND

Filmabend der AG Kunst des Bundes Deutscher Nordschleswiger. Gezeigt wird der Film „Loving Vincent“.

Der Spielfilm „Loving Vincent“ ist eine als Kriminalfilm aufgebaute Filmbiografie, die sich mit den Umständen des Todes von Vincent van Gogh beschäftigt. Es ist ein Animationsfilm in Spielfilmlänge, dem Bilder Vincents van Goghs zugrunde liegen und die szenisch weiterentwickelt wurden.

„Loving Vincent“ von Dorota Kobiela und Hugh Welchman feierte am 12. Juni 2017 im Rahmen des Festival d'Animation Annecy seine Premiere.

Kostenbeitrag: 30 Kr. (inklusive Getränke, Snacks)
Haus Nordschleswig, Apenrade, 19 Uhr

SONNTAG 18. NOVEMBER

VOLKSTRAUERTAG

Gedenken der im Kriege Gefallenen, begleitet vom Blasorchester des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig. Nach dem Gottesdienst gibt es einen kleinen Imbiss und die Möglichkeit für Gespräche.

Knivsberg, 10 Uhr

DIENSTAG 20. NOVEMBER

CHORKONZERT

Der Buxtehude Kammerchor der Nordschleswigschen Musikvereinigung gestaltet ein Konzert mit Werken von Rheinberger, Gade u. a. Dirigentin: Susanne L. Heigold. Der Nordschleswiger schrieb über die Premiere:

Im gedämpften Licht stehen 16 Mitglieder des Buxtehude Kammerchors mitten im Kirchenschiff. Klein sehen sie aus. Das riesige Gewölbe der Kirche zu Lügumkloster scheint den Chor fast zu verschlucken. Die gigantische Orgel zur Linken droht die Sänger/-innen mit ihren ersten Tönen fast zu erdrücken. Was die faszinierten Zuhörer an diesem Mittwochabend er-

lebten, war nicht weniger als eine musikalische Mutprobe. Nur mit ihren Stimmen bewaffnet, nehmen die Chormitglieder den Kampf auf gegen die scheinbare Übermacht. Und dann passiert das schier Unglaubliche: Stimmen, Gebäude und Instrument schmelzen zusammen, als wären sie füreinander geschaffen – und unter der Leitung von Susanne Heigold entfaltet sich ein großartiges Konzert vor dem staunenden Publikum.

Kirche zu Bilderup, 19.30 Uhr

MITTWOCH 21. NOVEMBER

BÜCHER DES JAHRES

Annemarie Stoltenberg stellt wieder die Bücher des Jahres vor. Eintritt: 75 Kronen oder 10 Euro.

Deutsche Zentralbücherei, Apenrade, 19 Uhr

DONNERSTAG 22. NOV.

MARTIN LUTZ GROUP

„In Denmark was i born“ – BDN-Konzertveranstaltung mit der Martin Lutz Group. Martin Lutz ist gebürtiger Nordschleswiger und ehemaliger Schüler des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig. Nach einigen Jahren Pause ist er wieder mit seinem Ensemble unterwegs, und es erscheint auch ein

neues Album, das er an alter Wirkungsstätte präsentieren wird. Lutz spielt nordischen melodischen Jazz mit afrikanischen, karibischen und lateinamerikanischen Noten.

Deutsches Gymnasium, Apenrade, 19 Uhr

MONTAG 26. NOVEMBER

POLITISCHES FORUM

Politisches Forum zum Thema „Strahlentherapie in Flensburg“. Im Podium u. a. Gösta Toft, Silke Schultz sowie ein/e Regionspolitiker/in und ein/e Vertreter/in von Kræftens Bekæmpelse (angefragt). In Zusammenarbeit mit der Schleswigschen Partei
Haus Nordschleswig, Apenrade, 19 Uhr

SONNABEND 8. DEZEMBER

REISEVORTRAG

Renate Søndergaard berichtet über ihre Reise mit dem Dänischen Roten Kreuz nach Russland.

Deutsche Zentralbücherei, Apenrade, 11 Uhr

SONNTAG 9. DEZEMBER

JUGENDCHOR

BDN-Konzertveranstaltung mit dem Rundfunk-Jugendchor aus Wernigerode.

Kirche zu Lügumkloster, 16 Uhr

SONNTAG 16. DEZEMBER

ADVENTSVESPER

Adventsvesper der Nordschleswigschen Musikvereinigung mit Teilnahme des großen Chores der Musikvereinigung unter der Leitung von Susanne Heigold, Antonia Fuglsang (Violine) und Dennis Christoffer Bang Fick (Orgel). Lesung durch Kim H. Bjerringgaard und Liturgie Pastor Martin Witte.

Kirche zu Sommerstedt, 17 Uhr

10.-13. JANUAR

SANKELMARKTAGUNG

Die BDN-Neujahrstagung – oder einfach Sankelmark – findet vom 10. bis 13. Januar in der Akademie Sankelmark bei Flensburg statt.

Der Bund Deutscher Nordschleswiger veröffentlicht später das kommende Programm.

Sankelmark, 10.-13. Januar

MITTWOCH 30. JANUAR

LITERARISCHER FILMABEND

Die AG Kunst/Film und AG Literatur veranstalten gemeinsam einen literarischen Filmabend. Weitere Informationen folgen.

Haus Nordschleswig, Apenrade, 19 Uhr



Unser Tipp: Vormerken: Die Darsteller von Theaterdrang sind schon am Üben. Am 1. und 2. März 2019 führen sie das Theaterstück „Mörderische Auslese“ auf dem Knivsberg vor.



Wir verlosen ein

Familienticket*

für den Universe Erlebnispark

Um an der Verlosung teilzunehmen, beantwortet einfach folgende Frage:

Was ist das Thema des Universe Erlebnisparks?

- 1) Wissenschaft
- 2) Märchen

Schickt eure Antwort bis zum 1. Dezember mit Name, Anschrift, E-Mail und Telefonnummer unter dem Stichwort „Gewinnspiel – Universe Erlebnispark“ an:

Der Nordschleswiger, Skibbroen 4, 6200 Aabenraa
oder gewinnspiel@nordschleswiger.dk

*Das Familienticket (Saison 2019) enthält 5x1 Eintritt. Teilnahmebedingungen unter www.nordschleswiger.dk/gewinnspiel

Der Nordschleswiger
DIE DEUTSCHE TAGESZEITUNG IN DÄNEMARK

nordschleswiger.dk

